

kostenlos



WACHSTUM
Straßburger Platz
entsteht mit
neuem Lebens-



**TRAUER
SPIEL**
Bücherhalle
geschlossen !



**TROCKEN
GELEGT**
Das Dulsbergbad
wird umgestaltet

**TRADITION
+
AUFBRUCH**
Gewerbe auf
dem Dulsberg



Hallo Dulsberg!

Auch wenn wir etwas spät dran sind, wünschen wir Ihnen zunächst einmal alles Gute fürs Neue Jahr! Eigentlich sollte diese Ausgabe schon zum 1. Advent erscheinen - na ja, knapp vorbei ist auch daneben.... Unter anderem lag die Verzögerung an den sich überschlagenden Ereignissen um die Schließung der Bücherhalle. Ursprünglich wurde das Erscheinen des BACKSTEINs hinausgezögert, um durch entsprechende Berichte aktiv in die Auseinandersetzung einzugreifen. Leider ging alles so schnell, dass dies nicht möglich war. Dennoch werden wir in dieser Ausgabe über das berichten, was geschehen ist.

Die Schließung der Bücherhalle tut weh und macht wütend! Doch so bitter diese Entwicklung auch ist, so gibt es andererseits auf unserem „Berg“ Entwicklungen, die einem Mut machen können: zarte Pflänzchen von Hoffnung und - positiven - Veränderungen. Inmitten von Zeiten unsozialer Sparmaßnahmen, der Sorgen wegen Hartz IV, zunehmender sozialer Schieflage, Terrorismus und scheinbar durchgeknallten Politikern (nicht nur) in Übersee sind diese Lichtblicke teilweise nur schwer zu entdecken. Doch es gibt sie wirklich! Über einige davon können Sie in dieser Ausgabe des BACKSTEINs lesen.

Da gibt es zum Beispiel Geschäftsleute, die den Versuch unternehmen, auf dem Dulsberg Fuß zu fassen und ein Geschäft zu eröffnen. - Helden des Einzelhandels oder Mut der Verzweiflung? Hier im BACKSTEIN erfahren Sie mehr.

Weitere Hoffnungsschimmer, über die wir berichten, sind unter anderem: Die Neugestaltung des Straßburger Platzes. Die Neuwahl des Stadtteilbeirats im vergangenen Jahr ist ein weiteres Beispiel für das aktive Engagement von Dulsbergerinnen und Dulsbergern im Stadtteil. Hier im BACKSTEIN werden die neuen Mitglieder vorgestellt. Es gibt Neues über die Entwicklung des Freibadgeländes zu berichten. Außerdem feierte die Herbstlese, das Kultur-Event auf dem Dulsberg, ihr 5-jähriges Bestehen. Sie war mit ein Grund dafür, dass der Dulsberg im vergangenen Jahr mit dem Stadtteilkulturpreis ausgezeichnet wurde.

Natürlich können Sie jetzt sagen: „Was nützt mir der Einzelhandel, wenn ich keine Kohle habe, um dort einzukaufen?“ Sie können sich dann darüber aufregen, was die Neugestaltung des Straßburger Platzes wohl gekostet haben wird, und wie man das Geld hätte sinnvoller ausgeben können. Außerdem können Sie auf die Bücherhalle verweisen, die trotz allem Engagement geschlossen worden ist. Oder Sie winken gar genervt ab, da diese Fortschritte ja nur „Peanuts“ sind im Vergleich zu den wirklich großen und wichtigen Problemen dieser Welt.

Sicherlich, so kann man reagieren. Andererseits gibt es eben jene Menschen, die etwas versuchen und unternehmen. Die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen. Sei es die Umgestaltung des Grünstreifens zwischen Dulsberg Nord und Dulsberg Süd, die Neugestaltung des Straßburger Platzes, die Eröffnung des Kulturhofes vor einigen Jahren und - nicht zu

vergessen - die nun schon achtjährige Existenz einer gewissen Stadtteilzeitung, die überwiegend aus ehrenamtlich tätigen „Freizeitschreiberlingen“ besteht...

All diese Menschen und Projekte, die für eine Verbesserung des Lebens auf dem Dulsberg sorgen, tragen mit dazu bei, dass der Slogan für den Dulsberg mit Leben erfüllt wird: „Dulsberg - ungeschminkt und Lebenswert“.

Vielleicht haben ja auch Sie Lust und Interesse, sich hier auf dem Dulsberg zu engagieren. Das Stadtteilbüro hilft Ihnen gerne weiter und sagt Ihnen, welche Initiativen und Projekte es gibt, bei denen Sie aktiv werden können - rufen Sie doch einfach mal an.

Sollten Sie dagegen schon selber auf dem Dulsberg aktiv sein, so hätten Sie hier im BACKSTEIN durchaus die Möglichkeit, Ihre Initiative oder Ihr Projekt einmal vorzustellen.

So, dass war's fürs erste. Vielleicht sieht man sich ja mal auf dem neugestalteten Straßburger Platz während des Wochenmarktes, im Stadtteilrat, in einer Initiative oder hier bei uns in der Redaktion.

Alles Gute wünscht Ihnen

Ihre BACKSTEIN-Redaktion

- Andreas Ballnus, Sozialpädagoge
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Marion Hanusch, Volljuristin
- Monika Kurz, Philologin
- Matthias Schirrmacher, Buchhalter
- Thomas Straßberger, Maschinenführer

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg

Vi.S.d.P.: Jürgen Fiedler; Stadtteilbüro Dulsberg

Layout: Jürgen Rix

Erscheinungsdatum: April 2005

Auflage: 2.500 Stück - kostenlos

Druck: Idee, Satz & Druck, Hamburg

Anzeigen: Es gilt die Preisliste 07/03
Alle Preise zzgl. MWSt.

Redaktionsanschrift:

BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
e-mail: backstein@dulsberg.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften oder Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Im BACKSTEIN Nr. 18 lesen Sie:

Seite 2	Vorwort & Impressum
Seite 4	Freibad Dulsberg - ein Wendepunkt
Seite 5	BHJMS - RADIO 1 - Dulsberg im Äther
hört	Aufgeschnappt - Im Dunkeln hinge-
ke	„Nette Detaillösung“ Neue CD von und mit Mike Mans-
Seite 6	Vorgestellt: Das Haus am Kanal Wohnen & Leben im Alter
Seite 8	Fun Day 2004 & 2005 Das Jugendevent 05 kommt - macht
mit	
Seite 9	Openair-Kino im Grünzug Neugestalteter Rosengarten fertig
gesucht	Paten für das „Dulsberger Juwel“ ge-
Seite 10	Buchtip: MAX GOLDT „Wenn man einen weißen Anzug anhat“
Seite 11	Dulsberger HerbstLESE gewinnt Hamburger Stadtteilkulturpreis Dackelgeschichten mit Biss Dulsberger Comic-Wettbewerb
2004	
Seite 12	Ein Tag eines Dackels aus Dulsberg Laura Lux: Siegerin Comic-Wettbewerb
2004	
Seite 14	Stadtteilgeschichte im BACKSTEIN: Der U-Bahnbau vor 42 Jahren
Seite 15	Freiwillige gesucht ! Sich für seine Mitmenschen engagieren? Unterstützung & Ideen im Stadtteilbüro !
Seite 16	Das Stadtteilarchiv muss umziehen Buchtip: „Die Symmetrie der Sphären“ Türkisch für Anfänger
Seite 17	Eichhörnchen im Wohnzimmer Nachbarn die Freude machen
Seite 18	Fastenzeiten Ramadan, Ostern ... Ein Überblick Lebendiges Gewerbe auf dem Dulsberg:
Seite 20	„Die Rappelkiste“ in neuen Händen
Seite 21	Konditorei Riebe - 35jähriges Jubiläum
Seite 22	Nostalgie in der Dithmarscher Straße

SALON 48

Straßburger Platz 3

Tel 691 68 33

Damen und Herrenfriseur

- Umsetzung aktueller Trendfrisuren
- Akkurate und schnelle Schnitttechnik
- Stets freundliche Bedienung

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag 08:30 - 18:00

Samstag 08:30 - 13:00

Montags geschlossen

Wir kommen zu Ihnen ins Haus

Brautfrisur nach Absprache

STOFFVITRINE

Reiche Auswahl an Stoffen

Damen-Schneiderei

Neuanfertigung

Änderungsschneiderei

Gardinen

Anfertigung und Dekoration

Unser Service:

Ausmessen und Anbringen

Nähmaschinen

Ab sofort! Neu und Gebraucht!

Nachmittags Einführungskurse

an unseren Nähmaschinen

Es freut sich auf Ihren Besuch:

Danuta Kujawa

Dithmarscher Straße 41 22049 Hamburg

Telefon: 040 / 68 13 01

Freibad Dulsberg – ein Wendepunkt



Die neuere Geschichte des Freibades Dulsberg ist vor allem eine Geschichte von Protest, Verfall und Ratlosigkeit. Jetzt wird dieser Geschichte ein neuer Baustein hinzugefügt. Das Konzept "Sportpark Dulsberg". Nach den Protesten gegen die beabsichtigte Schließung des Freibades in Jahre 1998 war das Freibad eine ganze Zeit dem allgemeinen Gedächtnis entrückt. Zwischenzeitlich hatte der Stadteilrat Kriterien für die Neugestaltung des Freibadgeländes festgelegt. Es wurde beschlossen, daß bei einer Umgestaltung des Bades die Möglichkeit eines Schwimmbetriebes in Verbindung mit großzügigen Grünanlagen im wesentlichen erhalten bleiben sollte.

Im Rahmen der Olympiabewerbung Hamburgs geisterten insbesondere in den Jahren 2002 und 2003 vielfältige Gerüchte durch den Stadteil, nach denen auf dem Freibadgelände eine Beachvolleyballanlage entstehen sollte. Diese Gerüchte fanden auch durch diverse Medienberichte ständig neue Nahrung. Wer gedacht hatte, daß sich die mutmaßlich bestehenden Pläne angesichts des Olympia – Zuschlages für Leipzig zerschlagen hätten, sieht sich nun getäuscht. Im Februar 2004 präsentierte die Bäderland GmbH ein Konzept für einen "Sportpark Dulsberg", in den unter anderem auch das Gelände des Freibades einbezogen werden sollte.

Worum handelt es sich bei diesem Sportpark Dulsberg? Der Sportpark Dulsberg schafft eine räumliche Verbindung zwischen den Flächen der Gesamtschule Alter Teichweg, der Linnekampfbahn und dem Freibadgelände. Ziel ist es, die sportlichen Aktivitäten auf diesen Flächen in ein Gesamtkonzept einzubinden. Dabei werden die gravierendsten Änderungen auf dem Freibadgelände stattfinden. Konkret geplant sind auf dem Freibadgelände die Errichtung einer Beachvolleyballanlage sowie verschiedener Trainingsbereiche z.B. für Judo, Volleyball, Badminton, Basketball usw. Ein gastronomischer Betrieb wird das Angebot abrunden. Die Schwimmöglichkeiten reduzieren sich auf ein 25 Meter Becken mit einer Wassertiefe von 1,30. Daneben ist ein Wasserspielbereich ziemlich im Zentrum des heutigen Freibadgeländes vorgesehen.

Wie ist das Konzept aus Sicht der AnwohnerInnen zu bewerten? Auf den ersten Blick entspricht das vorliegende Konzept

allenfalls den Minimalanforderungen, die der Stadteilrat in seinem Beschluß aufgeführt hatte. Für diejenigen, die sich für den Erhalt des Freibades (in der bestehenden Form) eingesetzt haben, scheint der jetzt vorgelegte Entwurf ein herber Rückschlag in Ihren Bemühungen zu sein.

Der Stadteilrat hat dennoch in seiner Sitzung im Juni letzten Jahres dem Konzept zugestimmt. Dies geschah vor allem aus folgenden Gründen:

Das Konzept "Sportpark Dulsberg" stellt aus heutiger Sicht eine Bereicherung für den Stadteil dar. Das Gelände des heutigen Freibades bleibt der öffentlichen Nutzung zugänglich und stellt trotzdem einen "geschützten" Raum dar, in dem man Belästigungen und Verschmutzungen nicht zu befürchten hat. Auch eine Schwimmmöglichkeit ist – wenn auch auf niedrigstem Niveau - nach wie vor vorhanden. Die Anlagen werden nach Aussage der Planer der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, einerseits den Schulen und Vereinen, andererseits aber auch den Privatleuten, die Interesse an den einschlägigen Beachsportarten haben.

Letztendlich wurde mit dem vorliegenden Konzept ein Weg gefunden, dem Freibadgelände eine Zukunft zu geben, die über ein bloßes Angebot "Liegewiese" hinausgeht und die Freizeitmöglichkeiten in unserem Stadteil erweitert. Man kann davon ausgehen, das die Bäderland GmbH als eine der Initiatoren des Konzepts ein hohes Interesse an der Umsetzung hat. Und dies ist angesichts des seit Jahren andauernden Verfalls des Geländes und der Anlagen eine durchaus erfreuliche Aussicht und vielleicht die letzte Chance, eine sinnvolle Investition auf dem Freibadgelände zu realisieren.

Wo sind die Knackpunkte: Selbst die perfekte Anlage bringt dem Stadteil nichts, wenn die AnwohnerInnen keinen Zugang dazu erhalten. Aus diesem Grund werden wir uns intensiv mit dem zu erwartenden Betreiberkonzept auseinandersetzen und dafür unsere Forderungen formulieren. Ein weiteres Trainingszentrum für die deutschen Spitzensportler mag grundsätzlich ehrenwert sein, aber ausschließlich dafür werden wir unser Freibadgelände nicht aufgeben!

Thorsten Szallies



Trockengelegt !

Wie auf den aktuellen Fotos vom Freibadgelände zu erkennen ist, haben die vorbereitenden Maßnahmen begonnen. Bis zum 15. März mussten die für den ersten Umbauabschnitt notwendigen Rodungen vorgenommen werden. Dies bedeutet für alle Badebegeisterten konkret: Der Betrieb ist bis zum Abschluss des Bauvorhabens eingestellt. Das Bad bleibt für mindestens einen Sommer komplett geschlossen.

Jürgen Fiedler

BHJMS – Radio 1**→ Ein Sender****→ Drei Programme**

1. Das erste Programm kommt aus Hamburg-Meiendorf: Henrik mit Country und Oldie's.

2. Vom Dulsberg kommt das zweite Programm mit Musik von den 70'er bis heute. Hier machen die Moderatoren Jürgen M. Clausen, Mario Kupke, Manni, Britta und Thomas Straßberger moderierte Livesendungen. Jürgen ist jeden Tag von 18 – 20 Uhr mit seiner Sendung Watt Ihr Volt On Air. Mario macht jeden Mo, Mi und Freitag von 9 – 12 Uhr seinen Radiotreff. Manni versucht jeden Mo und Fr von 20 – 22 Uhr sein Chaos im Griff zu bekommen. Thomas macht jeden Sonntag von 16 – 18 Uhr die Sendung Kaffeeklatsch. Britta ist jeden Sonntag von 20 – 22 Uhr mit ihrer Kuschelecke auf Sendung. Sonst läuft Musik 24 Stunden rund um die Uhr.

3. Das dritte Programm kommt aus Holste in Niedersachsen, hier spielt Michael Kopens seine Dance, Pop, House und Techno Musik.

Wer auch Lust hat, beim Internetradiosender BHJMS mit zu machen, wendet sich bitte an Henrik oder Jürgen.

Internet: www.bhjms.de

Thomas Straßberger

Aufgeschnappt: Im Dunkeln ist gut ...

Abends am Watt von Norddorf auf Amrum.

Dunkelheit.

Stille.

Warten auf den Mondaufgang.

Es ist Vollmond.

Ich sitze auf einer Bank und blicke auf die Lichter von Föhr, der Insel auf der anderen Wattseite. Bald wird der Mond aufgehen. Noch ist es aber dunkel.

Ich mag die Dunkelheit. Wie ein sanfter Schleier hat sie sich um mich gelegt.

Auf meiner Bank bin ich kaum zu sehen. Stimmen nähern sich. Sie gehören zu einer Gruppe von Frauen. Die Stimmen sind nicht mehr ganz jung. Man scheint vom Essen zu kommen.

„...wenn Du pupsen musst, dann mach' doch!“

„Nein, nicht hier - sonst fällt noch eine von Euch um. Nachher auf'm Zimmer, da bin ich allein und kann das Fenster aufmachen.“

„Na, wenn Du so lange durchhältst, ist ja gut...“

Sie gehen weiter. Vorbei an meiner Bank.

Plötzlich, ein paar Schritte weiter: „Du, ich glaube, da saß jemand!“

„Und wir reden übers Pupsen...“

Sie kichern.

Ich liebe die Dunkelheit.

Andreas Ballmus

„Nette Detaillösung“ ROCK DIE STRASSE Neue CD von und mit Mike Manske

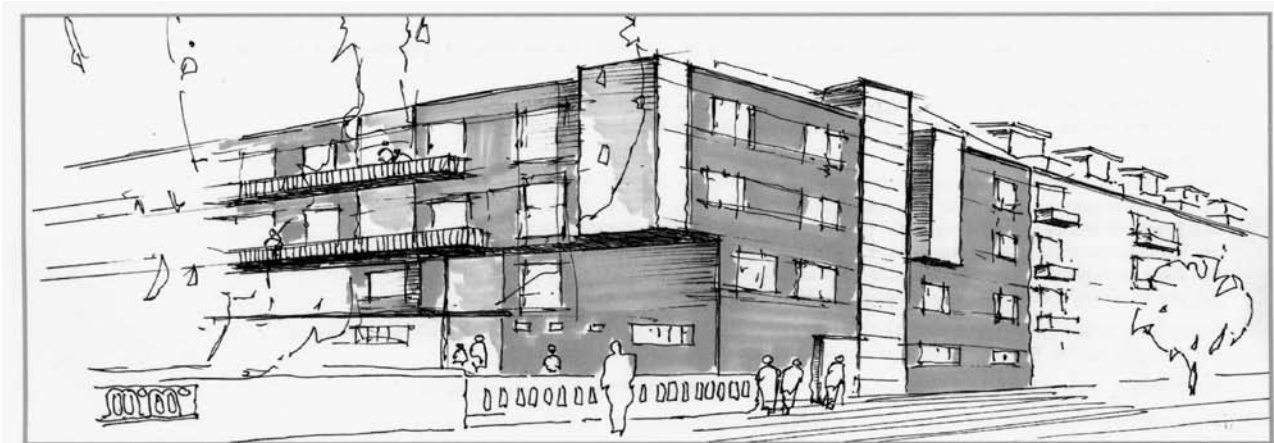


Straßenmusik ist ein flüchtiges Vergnügen; anders als bei geplanten Konzertbesuchen sind hier Zufall und Spontanität gefordert, um Musikschaffende und –konsumenten zusammenzubringen. Ich sehe die Band ROCK DIE STRASSE, die sich rund um den Dulsberger Sänger und Gitarristen Mike Manske gruppiert, regelmäßig (zufällig) in der Spitalerstraße und in der Ottenser Hauptstraße musizieren. Die komplette Band besteht aus Wolle (Kontrabaß), „Kannemann“ (Percussion), Silv (Querflöte) und Mike (Gitarre), häufig sind aber vor Ort nur Mike und Wolle anzutreffen. Die nunmehr dritte CD „Nette Detaillösung“ des gesamten Ensembles bietet mit 18 Live-Songs einen Querschnitt durch das bunte Programm, das neben Oldies aus den 50er-80er Jahren auch drei eigenen Kompositionen enthält. Die Darbietungen mit ausschließlich akustischen Instrumenten und sicherem Chorgesang bietet aufgrund der wechselnden Instrumentierung, der sehr verschiedenen Gesangsstimmen und der differenzierten Arrangements eine solide und abwechslungsreiche Bandbreite. Die Live-Atmosphäre der Musikklassiker aus dem Bereich Rock-Pop, Balladen, Blues, NDW und Disco-Musik wird durch die unvermeidlichen Publikumsgeräusche (an einer Stelle bellt auch mal ein Hund!) und manch lockere Übergangsmoderation unterstrichen. Mehr Infos gibt es unter www.rockdiestrasse.de oder Tel. 6956564.



Matthias Schirrmacher

Vorgestellt: Das Haus am Kanal



Im Februar 2004 fand die offizielle Eröffnungsfeier des Hauses am Kanal (**HaK**) in der Krausestraße 23 im Beisein der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) und Hamburgs Sozialsenatorin Birgit Schnieber-Jastram (CDU) statt.

Trägerverein ist Alter und Pflege e.V.

Hervorgegangen aus einem Konzept zur Verbesserung der Lebenslage Pflegebedürftiger entstanden 1997 drei Forderungen: 1. Verbesserung der Situation für die im Dulsberghof in der Elsässer Straße ansässige Tagespflege: Damals mußten die Pflegebedürftigen mit dem Lastenaufzug zur Tagespflege transportiert werden. Außerdem gab es keine Außenfläche, die benutzt hätte werden können. 2. Schaffung einer Einrichtung speziell für Demenzkranke im Stadtteil Dulsberg und 3. Realisierung von Alternativen für das Wohnen im Alter.

Vor fünf Jahren wurde eine Umfrage zum Thema „Wie will ich im Alter wohnen?“ gemacht. Daran beteiligt waren anfänglich 20-25 Personen, deren Kern auf 12 Frauen und einen Mann im Alter zwischen 66 und 81 Jahren zusammenschmolz. Diese Gruppe traf sich über einen Zeitraum von fast vier Jahren regelmäßig, schaute sich verschiedene Wohnformen an und diskutierte darüber. Als Ergebnis wurde festgehalten, daß jede Person ihre eigenen vier Wände in Wohneinheiten von 40-70 qm behalten sollte, gleichzeitig aber auch die Gemeinschaft großgeschrieben werden sollte. Oberster Grundsatz sollten Selbstbestimmung und Selbstorganisation sein. Vor allem aber sollte sich in der geforderten Hausgemeinschaft niemand isoliert fühlen müssen.

Finanzielle Unterstützung fand man aufgrund des 1999 eingereichten Grobkonzepts durch das damalige Bundesministerium für Gesundheit, die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die damalige Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt.

Im **HaK** sind die Forderungen der Planungsgruppe erfüllt worden. Während sich im Erdgeschoß die Tagespflege Dulsberg für 20 Patienten/Tagespflegegäste und im 1. Obergeschoß die in Hamburg bisher einzige ambulant betreute Wohngemeinschaft für 7 Menschen mit Demenz befindet, bilden im 2. bis 5. Obergeschoß insgesamt 16 aktive Senior-

Innen eine Hausgemeinschaft für Ältere. Dort hat jeder seine eigene Wohnung - wobei ein Paar in einer Wohnung zusammenwohnt. Gleichzeitig gibt es aber auch pro Ebene einen Gemeinschaftsraum. Einmal pro Monat findet eine Hausgemeinschaftssitzung statt.

Die zweite und dritte Ebene der Hausgemeinschaft sind im 1. Förderungsweg des sozialen Wohnungsbaus entstanden. Erforderlich ist der sog. § 5-Schein. Der Mietpreis beläuft sich auf derzeit 5,10 Euro pro Quadratmeter und Monat. Der Wohnraum in der obersten Etage unterliegt nicht der Bindung und kostet 7,20 Euro pro Quadratmeter und Monat. Die Gemeinschaftsflächen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die gewählten Sprecher, aus jeder Etage einer, und die Angehörigengruppe des 1. Obergeschosses entscheiden, wer als Mieter ein- und wer auszieht. Dies ist auch mietvertraglich so festgehalten. Bisher mußte jedoch noch niemand aufgrunddessen ausziehen.

„Ich wohnte früher in der Krausestraße 71, wollte aber im Stadtteil bleiben“, erläutert die Bewohnerin Frau Eiselt ihre Motivation, in das **HaK** zu ziehen. „Wir hatten uns ja fast vier Jahre damals getroffen. Unsere Wünsche sind realisiert worden: Fenster in der Küche, Gemeinschaftsräume und -flure und eine tolle Hausgemeinschaft. Morgen werden wir gemeinsam frühstücken. Oftmals spielen wir zusammen. Demnächst machen 15 Leute eine gemeinsame Reise an die Ostsee. Im letzten Monat gab es ein hausinternes Sommerfest. Auch die Dementen haben gut mitgemacht. Ein Alleinunterhalter hat uns alle in seinen Bann gezogen. Gemeinschaft wird bei uns groß geschrieben. Wir hüten gegenseitig die Wohnung ein. Demnächst machen wir gemeinsam einen Computerkurs. Wir haben nämlich einen Computer erhalten!“

Besonders stolz ist sie auf ihre große Terrasse, die ihr einen wunderschönen Ausblick auf den Kanal gewährt. „Alle lieben den Kanal und die Pappeln. Das Treiben auf der Osterbek wird von allen Bewohnern mit Feldstechern beobachtet. So konnten wir ein Haubentaucherpaar mit seinen Jungen beobachten, das dieses Jahr zweimal gebrütet hat,“ erzählt Frau Eiselt.

Im 1. Obergeschoß befindet sich die Wohngemeinschaft

für 7 Demenzkranke. Derzeit gibt es in Deutschland ca. 1 Million demenziell erkrankte Personen. Ein Verfahren zur Heilung dieser schleichenden Krankheit, die bis hin zum schwersten Alzheimer Syndrom, dem hirnanatomischen Abort führt, ist nicht in Sicht. Bei diesen Kranken ist das Kurzzeitgedächtnis nicht mehr vorhanden. Sie sind örtlich, zeitlich und personell desorientiert. Man kann in bestimmten Fällen lediglich die Krankheit aufhalten. Schätzungen sprechen von voraussichtlich 2 Millionen demenziell erkrankten Personen in der BRD im Jahr 2020. Das Risikoalter für diese Krankheit liegt bei 80 Jahren und darüber.

60-70 % der heutigen Heime wurden in den 70er Jahren erbaut und sind gekennzeichnet durch lange Flure, eine Umgebung, die für desorientierte Personen denkbar schlecht ist. Eine Versorgung von Demenzen zu Hause durch den ambulanten Pflegedienst erscheint vor dem Hintergrund, daß dieser lediglich 3-4 Mal pro Tag für im Schnitt jeweils 20 Minuten in der Wohnung des demenzen Menschen erscheint, ebensowenig geeignet.

Daher wurden erstmals 1976 in Berlin 6-12 demenzkranke Menschen in umgebauten Großwohnungen untergebracht. Dabei stellte sich heraus, daß diese zu 90 % ihre Zeit in Gemeinschaft verbringen: Auch schwer erkrankte Demenzen sind in der Lage, füreinander zu sorgen, zusammen zu essen, den Alltag gemeinsam zu verbringen und sich umeinander zu kümmern.

Aufgrunddessen ist auf der Demenzen-Ebene im **HaK** die Küche mit offenem Kamin der zentrale Mittelpunkt. Hier können die Bewohner Gemeinschaft genießen und den für sie so wichtigen Alltag erleben. Um die große Wohnküche herum gruppieren sich die Zimmer jedes einzelnen Bewohners. Jeder hat seinen eigenen Mietvertrag. Jeder besitzt seine eigene Naßzelle. Jeder Bewohner hat seinen eigenen Klingelknopf an der Haustür. Dieses Konzept erfordert jedoch sehr aktive Angehörige und/oder Betreuer. Im **HaK** wird die Versorgung von der Hamburger Gesundheitshilfe rund um die Uhr geleistet. Im Mittelpunkt der täglichen



Betreuung stehen normale Alltagstätigkeiten, aber auch die Rücksichtnahme auf biographische Vorlieben. Auftraggeber ist die Gruppe der Angehörigen, die bei der Betreuung eingebunden werden. Dadurch entsteht bei den Demenzen ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Vertrautheit, wobei zugleich Lebenspartner und Angehörige mit den Demenzen in Kontakt bleiben und Entlastung finden können.

Kostenlose und unverbindliche Beratung in allen Fragen rund um die Pflege.



Alten- und Krankenpflege rund um die Uhr • Palliative Fachpflege • HIV/Aids-Team
Beratungsstelle CHARON • Freiwilliger Besuchsdienst • Wohngemeinschaft „Haus am Kanal“
Hospizdienst • Gerontopsychiatrische Pflege • Ausbildung/Anerkannte Zivildienststelle

Zweigstelle Dulsberg • Straßburger Platz 5 • 22049 Hamburg • Fax 040 6936017 • zweigstelle.dulsberg@hamburger-gesundheitshilfe.de

BESPECTAL: www.kanthenhausmarketing.de

040 6931011
www.hamburger-gesundheitshilfe.de

zelen setzt sich der monatlich zu zahlende Betrag von 3100 Euro zusammen aus 600 Euro Krankenkassenerstattung und 2500 Euro Erstattung durch die Pflegeversicherung. Vorgabe ist jedoch, daß 10 % der Kosten eingespart werden müssen (Berlin: 2800 Euro). Dies jedoch ginge nur über die Einsparung von Personalkosten,“ so Horst Weipert, Vorstandsvorsitzender vom Trägerverein Alter und Pflege e.V..

In der Tagespflege im Erdgeschoß machen 20 Senioren ei-



nen vergnügten Eindruck. Welch freundliche Atmosphäre im Gegensatz zum vierten Stock des ehemaligen besucherunfreundlichen Standortes Dulsberghof in der Elsässerstraße mit Lastenaufzug und ohne Gartennutzung! Im zentralen Raum neben dem offenen Kamin wird in einer Gruppe ein Bewegungsspiel mit einem Luftballon gespielt, während ein Lied aus der Musikanlage trällert: „Die Männer sind alle Verbrecher“. Nebenan trainiert eine Gruppe unter Anleitung ihre Merkfähigkeit durch ein Kartenspiel. Im Raum befindet sich ein Vogelkäfig mit zwei Piepmätzen. In einem weiteren Raum bastelt eine Gruppe unter Anleitung Eulen aus Wolle für die Herbstdekoration in der Tagespflege. Eine

Dame meint: „Es gefällt mir hier. Ich habe keine Kinder. Mein Arzt wollte Beschäftigung für mich. Ich komme außer sonntags jeden Tag hierher von 8 bis 16/16.30 Uhr. Im Sommer gehen wir spazieren im Park.“ Eine Mitarbeiterin der Tagespflege erklärt: „Wir haben montags bis sonntags täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Das Essen kommt von der Stadtteilküche Pottkieker. Samstags wird im Hof gegrillt. Es gibt Würstchen. Dafür bereiten wir am Freitag gemeinsam den Kartoffelsalat vor.“

Verläßt man das **HaK** über das Treppenhaus, so wird man zum Abschied daran erinnert, daß dieses Haus ein Gemeinschaftswerk vieler ist: Dort hängt ein Memory-Bild, das 25 Beteiligte am Bau (Hausgemeinschaft, Angehörigengruppe, MitarbeiterInnen der Tagespflege, Trägervertreter Architekten, Tagespflegepatienten und ein demenzkranker aus der zukünftigen Wohngruppe) geschaffen haben. Es wurden je zwei identische Leinwandbilder in der Größe 25x25 cm gefertigt, die dann zu einem großen und sehr bunten Gesamtkunstwerk zusammengestellt wurden. Dieses eindrucksvolle Werk erinnert an den Höhepunkt gemeinsamer Identitätsfindung und ist das Ergebnis eines in 2003 stattgefundenen Kreativitätsworkshops unter Anleitung der Malerin Esther Naused.

Insgesamt vermittelt sich dem Besucher der Eindruck, daß mit dem **HaK** ein vorbildliches Beispiel für altersgerechtes Wohnen geschaffen wurde. Bewohner und Tagesgäste machen alle einen zufriedenen Eindruck und sind zurecht stolz auf ihr gemeinsam errichtetes Haus im Stadtteil.

Marion Hanusch

Jugendevent: Fun Day 2004

Macht mit bei den Planungen für 2005 !!!

Am Samstag, den 4.9. um 14.00 Uhr war es endlich so weit: das erste große Jugendevent auf dem Dulsberg, der Dulsberger ‚Fun-Day‘, startete. Bei bestem Sommerwetter gab es auf dem Schulhof der Gesamtschule Alter Teichweg attraktive Sportangebote – von Beach-Volleyball, Streetsoccer und Aikido bis hin zu Klettern, Boule & Bike.

Besonders gut angenommen wurden die Konzerte von Nasty Clan und Funkfatale Ls. Issoman. Die Jugendlichen



Highlight des Dulsberger ‚Fun-Day‘04: die Konzerte mit ‚Nasty Clan‘ (Foto) und ‚Funkfatale Ls. Issoman‘

aus Dulsberg präsentierten Rap und HipHop; zum Teil mit eigener Musik und Texten.

Auch im nächsten Jahr soll wieder ein Jugendevent stattfinden. Damit die Interessen der Zielgruppe der 13-18jährigen noch besser berücksichtigt werden können, soll noch mehr gemeinsam mit den Jugendlichen geplant werden. Wer Interesse hat, mitzumachen – bitte im Stadtteilbüro bei Frauke Schröder anrufen unter Tel. 652 80 16.

" DER EISMANN "

EIS-Saison 2005

Wir sind wieder da !

Dithmarscher Str. 28 • 22049 Hamburg

Openair-Kino im Grünzug

Am 14. August 2004 war es wieder soweit: Die Arbeiterwohlfahrt, Distrikt Barmbek (wozu auch Dulsberg gehört), baute im Grünzug hinter dem Rosengarten am frühen Abend die große Filmleinwand auf. Bänke wurden aufgestellt und Leihstühle bereit gehalten. Pünktlich um 21.30 Uhr ging es los:



Anstatt eines Vorfilmes wurde „Dulsbergs tönende Grünzugschau“, eine Präsentation der Geschichtsgruppe Dulsberg, gezeigt. Auch wenn aufgrund der technischen Gegebenheiten das Bild etwas wackelig wurde, so fand dieser Beitrag doch regen Anklang beim Publikum. War doch der Bezug zum Thema aufgrund der Örtlichkeit zum Greifen nah. Bei den älteren Zuschauern wurden alte Erinnerungen geweckt. Die Jüngeren erkannten, daß Geschichte lebendig, interessant und anschaulich sein kann.

Im Anschluß an die Präsentation wurde der Hauptfilm gezeigt: Der legendäre und Oscar-gekrönte Schwarzweiß-Film „Casablanca“ mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann. Und einige Kernsätze des Films wie „Ich seh’ dir in die Augen, Kleines“ oder „Das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft“, längst geflügelte Worte, die bereits Eingang und Nachahmung in der Werbebranche

BILLYs

HOLSTER & WESTERNERS OUTFIT

Der Westernshop

* Seit über 5 Jahren auf dem Dulsberg *

Die Anlaufstelle für alle
Country und Westernbegeisterten

**Hemden, Westen
Jacken, Hüte, Schmuck
Traumfänger, Bastelbedarf**

**Mi. - Fr. 15.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr**

**Michael Kommnick
Elsässer Str. 49
22049 Hamburg
040 689 15 400
indianerbilly@compuserve.de**

gefunden haben, hört man dann doch lieber nochmals im Originalzusammenhang.

Noch in der Nacht wurde die Leinwand abgebaut und alles Zubehör in den Bus des Filmvorführers verstaut. Für die ehrenamtlichen Helfer war um ca. 1.15 Uhr Feierabend.

Marion Hanusch

Neugestalteter Rosengarten Paten für das neue „Juwel“ auf dem Dulsberg gesucht

Am 06. August 2004 um 14.30 Uhr fand die Übergabe des neugestalteten Rosengartens durch den Ortsamtsleiter, Herrn Nebel, Vertreter der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg-Nord und des Stadtteilbüros statt. Das Wetter spielte mit: Die Sonne schien, während ca. 75 Gäste einer kleinen Ansprache des Ortsamtsleiters lauschten.

Bei Kaffee und Kuchen tauschte man sich im Anschluß aus und kam übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß die Neugestaltung der Fläche sehr gut gelungen ist: Weiße Strauchrosen bei den Rankhilfen bilden einen schönen Kontrast im Meer bodendeckender roter Rosen. Bänke ringum laden zum Verweilen ein. Storchenschnäbe, Lavendel, Zierlauch und manch andere Blumen bilden Kontraste in der Randbepflanzung.

Bei der Pflanzenauswahl wurde darauf geachtet, daß der Rosengarten vom Frühjahr bis in den späten Herbst in Blüte steht. Leider wurden bereits während der Umbauarbeiten

ein Rankgerüst und zahlreiche Pflanzen geklaut. Lassen Sie uns deshalb alle darauf achten, daß diese Oase der Beschaulichkeit so schön bleibt!

Übrigens: Es werden noch Paten für die Anlage gesucht!

Weitere Informationen erhalten sie im Stadtteilbüro Dulsberg;



Max Goldt „Wenn man einen weißen Anzug anhat“

Max Goldt führt Tagebuch. Tagebuch? Also keine verschlungenen Krimihandlungen mit ungezählten überraschenden Wendungen? Keine den Atem stocken lassende Thrillerspannung? Kein zu Tränen rührendes Liebes- und Leidenschaftswirrwarr? Wie langweilig? Keineswegs. Goldt, der u.a. auch im Satiremagazin Titanic publiziert, hat mittlerweile eine treue Gefolgschaft, die jede seiner Lesungen auch in größeren Sälen füllt. Langweilig ist hier nichts, denn er betreibt keine Nabelschau, wie es die Tagebuchform nahelegen könnte. Seine Themen sind vielfältig: der neue Nachbar oder die Reaktionen auf den 11. September, schreibende Kollegen oder eine Neudefinition des Spießers, sein eigenes Publikum und sprachliche Auswüchse und einiges mehr. Manches mag der Leser selbst schon einmal gedacht oder wenigstens gefühlt haben. Aber so schön wie Goldt



spottet, tadelt, mahnt kaum ein anderer. Immer ein bißchen besserwisserisch, immer ein wenig arrogant. Aber immer auch stilvoll, elegant und vor allem sehr unterhaltend, amüsant und originell. Und da Goldt schlauer ist als z.B. der durchschnittliche Fernsehcomedian, hat er auch die Größe, mal ein weiches Ziel auszulassen und kann sogar eine Uschi Glas aus der Schußlinie nehmen, ohne

Info:

Max Goldt

„Wenn man einen weißen Anzug anhat“

Verlag: Rowohlt Taschenbuch
ISBN: 3-499-23348-7
Einband: Kartoniert
Seiten/Umfang: 160 Seiten
Erschienen: 1. Auflage 06.2004
Preisinfo: 7,90 Euro (D)
Aus der Reihe: rororo 23348

1000

ab € 99,-

Montag - Freitag, 9.00 - 20.00 Uhr

Samstag, 9.00 - 18.00 Uhr

22049 Hamburg • Krausestraße 116

Dulsberger HerbstLESE gewinnt Hamburger Stadtteilkulturpreis

Kultursenatorin überreicht Schatztruhe



Am 29.03.04 überreichte die Kultursenatorin Karin von Welck den mit 5.000 € dotierten Hamburger Stadtteilkulturpreis an das Stadtteilbüro Dulsberg und die Bücherhalle Dulsberg für das Projekt „Dulsberger HerbstLESE“.

Die Dulsberger HerbstLESE ist ein interkulturelles und literarisches Stadtteilstival, das vor vier Jahren vom Stadtteilbüro Dulsberg und der Bücherhalle Dulsberg ins Leben gerufen wurde. In jedem Herbst finden seitdem in Dulsberg zwei Wochen lang zahlreiche Veranstaltungen von verschiedenen Anbietern an unterschiedlichen Orten im Stadtteil, wie z. B. dem Kulturhof Dulsberg oder der Probehühne des Ernst-Deutsch-Theaters, statt. Auf dem Programm stehen interkulturelle Feste, Lesungen, Konzerte, Bilderbuchkino, Kino und Theater für Kinder, Erzählcafés und Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen.

Das Stadtteilstival zeichnet sich aus durch einen hohen Grad an Vernetzung zwischen den Kulturanbietern, durch ehrenamtliches Engagement der Stadtteilbewohner und durch das Zusammenwirken von Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Der Preis würdigt das Engagement der Stadtteilakteure und zeigt, dass auch in einem kleinen Stadtteil wie Dulsberg spannende Kultur und tolle Projekte geboten werden.

Mit dem Hamburger Stadtteilkulturpreis wird jährlich ein Projekt ausgezeichnet, das von Idee und Resonanz her besonders geeignet ist, als anregendes Beispiel auf Initiativgruppen in anderen Stadtteilen zu wirken. Der Geldpreis wird vom Hamburger Wochenblatt-Verlag gestiftet.

Uli Ritter
Kulturkoordinatorin
Stadtteilbüro Dulsberg

marlies bagung

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie
CranioSacrale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 652 02 77

Termine nach Absprache
– auch Hausbesuche –

So erreichen Sie die Praxis:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt
S1: Friedrichsberg

Dackel-Comic-Wettbewerb in Dulsberg im Sommer 2004

Dackelgeschichten mit Biss

25 Comic-ZeichnerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Polen haben sich in diesem Sommer an einem Dackel-Comic-Wettbewerb des Stadtteilbüros Dulsberg mit dem Maskottchen der Hamburger Stadtteilkultur beteiligt. Der mit 300 € dotierte 1. Preis ging an die Hamburger Comic-Zeichnerin Laura Lux. Ihr Comic wird auf den folgenden Seiten dieses Heftes präsentiert. Der dritte Preis ging an Marc-Oliver Voges aus Dulsberg.



Die Preisverleihung fand auf dem Dithmarscher Straßenfest am 21.08.04 statt



EIN TAG EINES DACKELS AUS DULSBERG





"... UND ÜBER ASIEN ..."



"... IN DEN SUPERMARKT."



"IMMER GIBT ES ÄRGER MIT DEM GELDBEUTEL."



"ICH WÜRD E GAR KEIN GELD MITNEHMEN."



"LIEBER EIN BISCHEN SPORT."



"WAS MACHEN DIE DENN DEN GANZEN TAG HIER ?"



"JETZT GEHT'S NACH HAUSE."



"AM ABEND GIBT ES FERNSEHN. FRAUCHEN SIEHT DEN 1. TEIL ..."



"... ICH DEN ZWEITEN."

E
N
D
E

Der U-Bahnbau auf dem Dulsberg vor 42 Jahren



Mit dem am 4. August 1963 eröffneten Streckenabschnitt zwischen den Haltestellen Wandsbek-Markt und Wandsbek-Gartenstadt eröffneten sich für die DulsbergerInnen neue Möglichkeiten der Mobilität. Für Hamburg bot sich durch den Bau der sogenannten „Wandsbeker Linie“ die Gelegenheit, mehrere Straßenbahnlinien aufzuheben. Durch die Anbindung an die Walddörfer Bahn in Wandsbek-Gartenstadt wurde eine neue Verbindung zur Innenstadt und zum Bezirkszentrum Wandsbek geschaffen.

Bereits im Februar 1959 war von der Hamburger Bürgerschaft beschlossen worden, entlang der Nordschleswiger Straße die Trasse unterirdisch in offener Bauweise auszuführen. Der Straßenzug Nordschleswiger Straße/Wandsbeker Allee wurde Mitte 1960 bis etwa Mitte 1962 zwischen Alter Teichweg und Wandsbek Markt komplett für den Verkehr gesperrt und „aufgebuddelt“. Da nun diese Verbindung zwischen Barmbek und Wandsbek (heute Ring 2) damals bereits eine der Ost-West-Straße in der City vergleichbare Verkehrsdichte hatte, ergaben sich nicht unbeträchtliche Verzögerungen für den Individualverkehr. Eine Überquerung der Baugruben war nur am Alten Teichweg und an der Kreuzung Walddörfer Straße vorgesehen. Durch die Umleitungen dürfte sich die reine Wegstrecke für eine Durchquerung des Dulsbergs in Nord-Süd-Richtung vorübergehend verdoppelt haben. Mensch fing an sich zu ärgern. Mensch ärgerte sich. Mensch ärgerte sich immer mehr. Mensch ärgerte sich ungefähr zwei Jahre lang. Meßbare Umsatzeinbußen hatten in dieser Zeit die Geschäfte entlang der Nordschleswiger Straße und an der Nordseite des Naumannblocks (Dulsberg

Süd), nur zu häufig wanderten die Kunden „aus Bequemlichkeitsgründen“ Richtung Straßburger Platz ab.

Eine technische Herausforderung für Ingenieure war regelmäßig der Tunnelbau unter bestehenden Gebäuden wie etwa an der Kreuzung Nordschleswiger Straße/Tondernstraße. Hier wurden erstmals „nach Durchführung der üblichen Sicherungsmaßnahmen durch Stahlträger an Fundamenten und Wänden vom Keller aus je zwei Reihen Kanaldielen in drei Staffeln in das Erdreich gerammt. Durch Bodenaushub entstanden Schlitze, in denen Stahlbetonwände ausgeführt wurden. Auf diese legt sich eine in ein Meter breite Streifen als Balken hergestellte schwere Stahlbetonplatte auf. So entstand ein Portal in Stahlbeton, auf das die Lasten des Gebäudes abgesetzt wurden. Nach Entfernung des Erdreichs aus dem Portal wurde dann das Tunnelwerk gebaut. Vorgesehene Hohlräume wurden mit schalldämmenden Stoffen ausgefüllt.“

Nachdem die Tiefbauarbeiten beendet waren, verschwand das Verkehrschaos und es ging an den Ausbau der beiden U-Bahn Haltestellen. Offenbar waren zunächst mehrere Haltestellen vorgesehen, von denen aber nur Straßburger Straße und Alter Teichweg realisiert wurden. Sie waren ganz in Stile der 60er Jahre gehalten mit breit verfertigte Keramikverkleidungen, „elegant“ gestaltete Betonstützen und Bahnsteigbelägen aus hellgrauem Betonwerkstein. „Neben wünschenswerten Eigenschaften wie Abriebfestigkeit, Witterungsbeständigkeit, leichte Pflege u.a. schätzen wir das hohe Maß an Reflexion, das sich beim Einsatz von künstlichem Licht günstig auswirkt.“

FRISEUR

K & K

B ü ß e l -

Telefon: 695 22 70

Mülhäuser Str. 3 22049 Hamburg

Elektro-Fachmarkt

- DIE WASCHMASCHINE -



Hans Schmuck Dithmarscher Str. 46 22049 Hamburg

☎ 68 41 05

FAX: 68 91 47 11



Wohl wegen der Kurvenführung und dem „Unterfahren“ von Gebäuden (s.o.) zwischen der Haltestelle Alter Teichweg und der Ausfahrt „ins Freie“ (wo die U-Bahn wieder zur „Hochbahn“ wird) wurde bei der von Prof. Fritz Trautwein gestalteten Haltestelle Alter Teichweg auf einen Mittelbahnsteig verzichtet. Erstmals ist am Alten Teichweg zur besseren Übersicht durch den Zugabfertiger eine verglaste Kanzel oberhalb

der Gleise über die ganze Breite der Station eingebaut worden.

Mit Eröffnung des neuen Streckenabschnittes verlängerte sich das U-Bahn-Netz um rund 3 km auf insgesamt 74 km mit nunmehr 67 Haltestellen bzw. Bahnhöfen. Frequenzmessungen in den 60er Jahren haben gezeigt, daß an der Haltestelle Alter Teichweg nur etwa halb so viele Fahrgäste wie an der Haltestelle Straßburger Straße „abgefertigt“ wurden.

Matthias Schirrmacher

Freiwillige im Raum

Dulsberg / Barmbek gesucht

In Dulsberg gibt es mit dem Stadtteilrat, den verschiedenen Initiativen und engagierten BürgerInnen eine lange Tradition des Bürgerengagements für den Stadtteil.

Für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, aber noch nicht genau wissen, was sie machen möchten, ist die neue Anlaufstelle in den Räumen des Stadtteilbüros Dulsberg in der Probsteier Straße 15 gedacht. Im Herbst letzten Jahres wurde das Freiwilligenzentrum Dulsberg/Barmbek eingerichtet. Jeden Donnerstag in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr (bitte vorher anmelden!) ist Zeit für ein ausführliches Beratungsgespräch. Wir finden gemeinsam mit Ihnen heraus, was ein geeignetes Engagementfeld für Sie sein könnte und bemühen uns, Sie mit interessierten Einrichtungen, Vereinen oder Projekten zusammen zu bringen.

Aktuell wird z.B. für folgende Tätigkeiten tatkräftige Unterstützung gesucht: bei Besuchsdiensten für ältere oder behinderte Menschen, beim Kochen, oder Vorlesen für Kinder, im Büro, bei kulturellen Veranstaltungen, Beratungsgesprächen und vielem mehr.

Rufen Sie uns im Stadtteilbüro unter der Telefonnummer 652 80 16 an.

Ansprechpartnerin ist Frauke Schröder - wir freuen uns!



Strassburger Apotheke

Martin Labs

Nordschleswiger Str. 65

Tel.: 040 - 652 27 71

mail@strassburgerapotheke.de

www.strassburger-apotheke.wissen-was-hilft.de

22049 Hamburg

FAX: 040 - 652 28 26



**Wir freuen uns, wenn Sie
unsere Partnerschaft ausnutzen !**



**Holen Sie sich
Ihre 10 EURO zurück !**



**PARTNERCARD & BONUSHEFT
Zwei starke Pluspunkte für Ihre Gesundheit !!**

QMS-zertifizierter Partner der Krankenkassen und Behörden

Die Bücherhalle schließt: Das Dulsberger Stadtteilarchiv muss umziehen!

Mit der Schließung der Bücherhalle Dulsberg verliert auch das Archiv der Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. nach rund 15 Jahren seine angestammte Heimat. Voraussichtlich ab Mitte März werden wir wieder einmal die Woche in unserer beliebten Sprechstunde für alle Belange der Stadtteilgeschichte ansprechbar sein. Dann können in der Altentagesstätte in der Straße Dulsberg-Süd 12 (Nähe Ecke Ring 2/Grünzug) historische Fotos, alte Pläne und Bücher und Broschüren über den Dulsberg angeschaut und z.T. ausgeliehen bzw. erworben werden. Die Öffnungszeiten stehen noch nicht fest, können aber unter Tel. 695 45 91 erfragt werden.

Unser Veranstaltungsprogramm werden wir ab Anfang April unter www.geschichtsgruppe-dulsberg.hamburg.de bekannt geben. Zusätzlich erscheint auch dieses Jahr wieder das gedruckte Gesamtprogramm „Kiek mol“ mit allen Stadtteilrundgänge der 15 Hamburger Geschichtswerkstätten, das z.B. auch in unserem Archiv und im Stadtteilbüro erhältlich sein wird.

Matthias Schirrmacher

„Die Symmetrie der Sphären“ Ein einfaches Beispiel

Eine junge Frau schenkt einem jungen Mann eine Musik-kassette. Sie hat sich viel Zeit genommen und das Band in einer beinahe Andacht zusammengestellt. Keine andere Musik bewegt sie mehr. Der junge Mann interessiert sich sehr für Musik, und es scheint ihr das beste und ein zartes Lockmittel.

Jedoch interessiert sich der junge Mann nicht für sie und tut daher auch die Musik als belanglos ab. Das sagt er ihr nicht. Er sieht sie auch nicht wieder.

Ein anderer junger Mann ist ein Freund des jungen Mannes. Nebenbei und weil er sie nicht braucht, schenkt der junge Mann dem anderen jungen Mann die Kassette. Die hört der erst später und allein. Dabei kommt er zum Tanzen.

Der andere junge Mann geht häufig zu Tanzveranstaltungen und bewegt sich dort sehr viel. Um in die Stimmung dafür zu kommen, tanzt er Stunden vorher schon zuhause. Dieselbe Kassette hört er so auch zwei Jahre später. In dieser Nacht sieht die junge Frau den anderen jungen Mann auf einem Fest tanzen. Augenblicklich ist sie verliebt und gewinnt ihn noch in derselben Nacht.

Weder einzeln noch gemeinsam und nicht damals oder später haben beide oder einer von allen über diese Zusammenhänge etwas gewusst oder vermutet. Das hat nicht geschadet.

Aus: Henrik Woelk: Die Symmetrie der Sphären. Erzählungen – Kurzprosa – Gedichte. ISBN 3-8330-0749-4

Matthias Schirrmacher

Türkisch für Anfänger

Das Stadtteilbüro möchte demnächst einen kostengünstigen Türkisch-Kurs für Mitarbeiter der Stadtteileinrichtungen, Gewerbetreibende und für Bewohner/innen des Stadtteils anbieten.

Der Kurs würde – je nach Bedarf der zustande kommenden Gruppe – über mehrere Monate einmal wöchentlich morgens (z. B. von 9.00 bis 10.30 Uhr) oder abends (z. B. von 18.00 bis 19.30 Uhr) stattfinden.

Wer Interesse hat, kann sich unter Tel. 652 80 16 bei Ulrike Ritter im Stadtteilbüro melden.

Türkischlehrer/in gesucht!

Für den oben genannten Anfängerkurs wird noch eine Lehrkraft gesucht.

Bitte melden Sie sich unter Tel. 652 80 16



Laden mit Wohnung

Dulsberg, Probsteier Str. 29, EG, ca. 82m,
Z-hzg., D'bd, Holzdielenboden,
Miete € 700,-- inkl. NK, KT,
ohne Mietercourtage

178 m² Ladenfläche

Dulsberg, Probsteier Str. direkt am Wochen-
markt, Lieferung kurzfristig,
Miete € 1.405,-- inkl. NK, Kt./Bürgschaft

Werner Groth KG Grundstücksverwaltung

Jarrestraße 42
22303 Hamburg
Tel.: 278 478 – 17
Fax.: 278 478 – 27
e-mail: info@werner-groth.de



Eichhörnchen im Wohnzimmer

Ganz neu leuchtet die mit Blumenampeln und Blumenkästen verzierte Holzkonstruktion der Pergola im Gartenhof zwischen Diedenhofer und Mülhäuser Straße, denn erst im März ist Heinz Schapdick mit seiner Frau aus dem Rheinland auf den Dulsberg gezogen.



Sein Sohn lebt schon länger hier und da lag es nahe, ebenfalls den Dulsberg zur neuen Heimat zu machen.

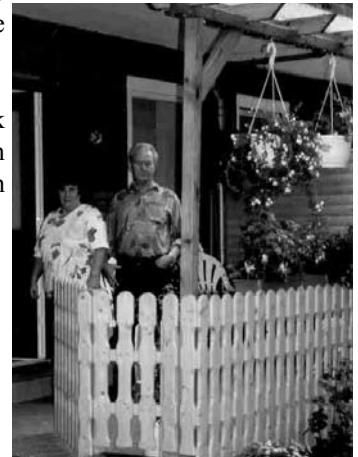
Eingewöhnungsschwierigkeiten gab es nicht, denn schon jetzt ist Heinz Schapdick seinen neuen Nachbarn als der „Eichhörnchenmann“ bekannt. In luftiger Höhe in den Birken des Innenhofes sieht man die runden Nester der Eichhörnchen, auch „Kobel“ genannt. Dort wohnen fünf Eichhörnchen, die sofort Freundschaft mit Heinz Schapdick geschlossen haben.

Wenn er ruft, kommen sie und mittlerweile geht er ohne Erdnüsse nicht mehr aus dem Haus. Allerdings muss er auch

nicht immer die Wohnung verlassen, um sie zu füttern. Zur großen Begeisterung seines Enkels kommen die niedlichen kleinen Tiere auch gerne mal ins Wohnzimmer. Ein mittlerweile großer Stapel Fotos dokumentiert die Besuche der handzahmen Eichhörnchen eindrucksvoll.

Etwa drei Mal am Tag holen sie sich ihre Ration und wehe, wenn Heinz Schapdick mal zu spät aufsteht! Dann buddeln sie in den Blumenkästen nach den dort versteckten Vorräten. Die Nachbarn erkennen Schapdicks besondere Anziehungskraft neidlos an und haben die zum Teil jahrelangen eigenen Fütterungsversuche eingestellt und ihm ihre Nussvorräte geschenkt.

Herr und Frau Schapdick freuen sich nun täglich am Anblick der zutraulichen Eichhörnchen.



Rundum - Raumgestaltung & Renovierung

Farben, Tapeten, Bodenbeläge, Sonnenschutz, Gardinen, Gardinenzubehör

Nutzen Sie unseren Seniorenservice. Wir helfen Ihnen in Ihrer Wohnung - z.B. Möbelräumen



Bernd Böttger
Ihr Malermeister
Profimaterial zu Toppreisen

e-mail: ihrmalerboettger@talun.de
Dithmarscher Str. 1/Ecke Krausestr.

22049 Hamburg

Tel.: 040 / 32 90 42 43

FAX: 040 / 32 90 42 47

WIE

TEUER IST

EIGENTLICH **BILLIG ...?**

Farbe ist nicht gleich Farbe,
Wand ist nicht gleich Wand - und so kann aus dem vermeintlichen Sonderangebot schnell ein teurer Spaß werden und Ihnen dazu noch eine Menge unnötiger Nerven kosten.

Gute **Beratung**

Beste **Qualität**

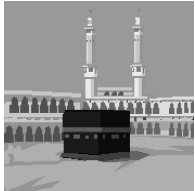
Spart Ihnen Zeit & Geld !!!

Fastenzeiten

1. Ramadan - was ist das eigentlich



Vielleicht ist Ihnen auch schon einmal Folgendes aufgefallen: Von einem Tag zum anderen ist Ihr muslimische Kollege nichts mehr in der Mittagspause oder kommt gar nicht erst in die Kantine mit - und das, obwohl er ansonsten kerngesund zu sein scheint. Gut möglich, dass dann gerade Ramadan ist. Doch was ist Ramadan eigentlich genau?



Ramadan ist der Fastenmonat der Muslime. In einigen Sprachen (z.B. auf Türkisch) heißt er auch 'Ramazan' (sprich: 'Ramasan') statt 'Ramadan'. Er findet immer im neunten Monat des islamischen Kalenders statt. Da der islamische Kalender und die islamische Zeitrechnung nicht

identisch mit unserem Kalender und unserer Zeitrechnung sind, findet Ramadan nicht immer zur gleichen Zeit in einem Jahr statt. Er wandert quasi im Laufe der Jahre durch alle Jahreszeiten. Dadurch hat ein Moslem die Möglichkeit, im Laufe seines Lebens an jedem Tag des Jahres einmal gefastet zu haben. Im letzten Jahr fand der Ramadan vom 15. Oktober bis zum 14. November statt. Davor lag er in der Zeit von November bis Dezember.

Während des Ramadan sollen alle erwachsenen Muslime und Jugendlichen, sobald sie geschlechtsreif sind, fasten. Ausgenommen davon sind lediglich Alte, Kranke, Schwangere, stillende Mütter und Reisende. Es gibt im Islam auch andere Zeiten, in denen das Fasten eine fromme Sitte ist. Doch während des Ramadan besteht für alle Muslime die Pflicht zum Fasten. In dieser Zeit soll der gläubige Muslim in sich gehen und über den Sinn dieses Gebotes (Reinigung des Körperinneren sowie (Konsum-)Verzicht) nachdenken. Er soll sich ferner mit seinen Feinden versöhnen und den Armen spenden. Symbolisch soll damit außerdem auch eine Angleichung von Arm und Reich angestrebt werden.



Gefastet wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Somit ändert sich nicht nur die Jahreszeit, in der gefastet wird, sondern auch die Dauer des Fastens während des Tages. Schließlich sind die Tage im Sommer länger als im Winter. Während dieser Zeit dürfen Muslime weder essen noch trinken (auch kein Wasser), sie dürfen nicht Rauchen und keinen Sex haben.

Täglich werden nur zwei Mahlzeiten eingenommen. Die erste vor dem Morgengrauen, die zweite nach Sonnenuntergang. Oft trifft sich zu dieser zweiten Mahlzeit die gesamte Familie in einem festlichen Rahmen, man sitzt bis tief in die Nacht zusammen, unterhält sich und erzählt sich Geschichten. In manchen muslimischen Ländern ertönen Sirenen oder es werden Kanonen abgefeuert, wenn es soweit ist, dass man wieder essen darf. Da sich der Magen im Laufe des Fastens immer mehr zusammenzieht, soll man allerdings nach den

ersten paar Tagen gar nicht mehr so viel essen können. Ich selber habe im letzten Jahr erlebt, wie sich in einem türkischen Lokal kurz vor Sonnenuntergang immer mehr Freunde, Verwandte und Bekannte des Besitzers versammelten, um dann gemeinsam mit dem Personal nach Sonnenuntergang zu essen. Mir tat damals besonders die Bedienung leid, die den ganzen Tag über mit Speisen hantierte und selber keinen Bissen zu sich nehmen durfte. Darauf angesprochen meinte er aber, dass man sich daran gewöhnen könne.

Am Ende des Ramadan, sobald der Neumond den zehnten islamischen Monat anzeigt, findet das große Fastenbrechen statt. Das Fest des Fastenbrechens und das Opferfest sind die größten muslimischen Feste. Sie werden beide im allgemeinen türkischen Sprachgebrauch 'Bayram' genannt. 'Bayram' heißt soviel wie 'Fest' oder 'religiöser Feiertag'. Korrekt auf türkisch wird das Fest, das am Ende des Ramadan gefeiert wird, 'Ramazan bayrami' und das Opferfest 'Kurban bayrami' genannt. Für Ramazan bayrami gibt es auch noch die Bezeichnung 'Seker (sprich 'Scheker') bayrami' was übersetzt 'Zuckerfest' bedeutet.

Das Ramazan bayrami dauert zwei bis drei Tage (bei arabischen Muslimen zwei, bei türkischen Muslimen drei Tage). An diesen Tagen haben die Kinder schulfrei (in Deutschland dürfen sie sich, meines Wissens nach, den ersten Tag schulfrei nehmen). Alle stehen am ersten Feiertag früh auf und ziehen sich besonders feierlich an, um dann gemeinsam das Fasten zu beenden. Anschließend geht man zum Beten in die Moschee. Reiche Muslime sollen außerdem armen Verwandten Nahrung spenden. In Europa spendet man allerdings weitgehend Geld statt Essen.

Wichtigster Bestandteil des Festes sind dann die Besuche bei Verwandten, Freunden und kranken Angehörigen. Hierbei erhalten die Kinder in der Regel Geschenke von den Erwachsenen. In muslimisch geprägten Ländern finden an diesen Tagen außerdem viele Theater- und Musikveranstaltungen statt. Es gibt Jahrmärkte und in den Parks tummeln sich die Familien, die dort spazieren gehen. Manche Muslime gehen außerdem auch auf den Friedhof zu ihren verstorbenen Angehörigen.

2. Fastenzeit, „7 Wochen Ohne“, „Der andere Advent“ - wie Christen fasten

Außer im Islam gibt es Fastenzeiten in allen großen Weltreligionen sowie in vielen anderen Religionen und Kulturen. Die Gründe hierfür, sowie die Dauer und die Art und Weise, wie sie praktiziert werden, sind zum Teil sehr unterschiedlich.



In der katholischen Kirche gibt es neben einigen Bußtagen, an denen gefastet werden soll, vor allem die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Karfreitag. Sie gilt für alle Katholiken im Alter zwischen 14 und 60 Jahren. In dieser Zeit soll spürbar Verzicht geleistet werden, wie zum Beispiel auf Fleisch (von warmblütigen Tieren), Süßigkeiten, Tabak oder Alkohol. Ferner sollen in dieser Zeit Werke der Nächstenliebe und Frömmigkeit vollbracht werden.

In der evangelischen Kirche in Deutschland gibt es seit etwas

mehr als zwanzig Jahren die Initiative „7 Wochen Ohne“. Sie wurde 1983 in Hamburg von Pastor Westphal ins Leben gerufen und ist inzwischen nach „Brot für die Welt“ die größte Aktion der evangelischen Kirche im deutschsprachigen Raum. An ihr nehmen aber nicht nur Christen teil, sondern auch Menschen, die mit der Kirche ansonsten nicht so viel am Hut haben.

„7 Wochen Ohne“ findet, wie die katholische Fastenzeit, von Aschermittwoch bis Karfreitag statt. Wer daran teilnehmen möchte, entscheidet aber selber, auf was er verzichten möchte. Es wird am Anfang empfohlen, zunächst nur auf eine Sache zu verzichten. In der Regel sind dies Alkohol, Tabak, Süßigkeiten, Fleisch oder Fernsehen. Ziel ist hier vor allem die innere Einkehr und die Möglichkeit einer Neuorientierung. So besteht die Chance, durch Verzicht neue Einsichten zu bekommen und neue Zugänge zu finden für die eigene Spiritualität und zu seinen Mitmenschen.



Eine weitere Initiative nennt sich „Der andere Advent“. Sie wurde 1994 von dem Verein „Andere Zeiten“ - dem auch Pastor Westphal angehört - ins Leben gerufen. Er beginnt am 1. Advent und endet - anders als die Adventszeit - erst

nach Weihnachten und zwar am 6. Januar. Da jedoch in dieser Zeit, so Pastor Westphal, „das Fasten zu hart wäre, wenn man auf alles Süße verzichten sollte“, wird während dieser Aktion dazu aufgerufen, einmal täglich 12 Minuten

bewusst zu schweigen. Es geht also darum, in einer Zeit voller Hektik, Weihnachtsstress und Silvesterballerei inne zu halten und in sich zu gehen.

An dieser Aktion sollen übrigens auch schon muslimische Organisationen ihr Interesse geäußert haben. Damit wird einmal mehr deutlich, wie religionsübergreifend und unabhängig von irgendwelchen Glaubensvorstellungen Fasten, Besinnung und innere Einkehr sind. Sie werden nur zum Teil sehr unterschiedlich gelebt.

Buchtipps zum Thema: Feste der Religionen - Begegnungen der Kulturen, Gertrud Wagemann, Kösel Verlag
Auf über zweihundert Seiten werden sehr kurz und eingängig aber z.T. auch sehr liebevoll die Festtage der fünf großen Weltreligionen (Christentum, Islam, Judentum, Islam, Buddhismus, und Hinduismus) sowie einiger Stammesreligionen vorgestellt. Ergänzt werden die sachlichen Informationen durch Liedertexte, Gedichte, Rezepte oder Erlebnisberichten zu einzelnen Feiertagen.

Informationen zu „7 Wochen Ohne“: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH, - Aktion „7 Wochen Ohne“ -, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt, Tel.: 069 / 580 98-247, E-Mail: info@anderezeiten.de, Internet: www.7-wochen-ohne.de

Informationen zu „Der andere Advent“: Andere Zeiten e.V., Heimhuder Straße 92, 20148 Hamburg, Tel.: 040 / 47 11 27 40, E-Mail: 7wo@gep.de, Internet: www.anderezeiten.de



Dulsberg-Apotheke

Straßburger Straße 28 22049 Hamburg
Apothekerin Karin Philippsen

Tel.: 040 / 658 70 90 Fax: 040 / 658 70 915



**DURCHGEHEND
FÜR SIE
GEÖFFNET**

**Mo - Fr
8:30 - 18:30 Uhr**

**Samstag
8:30 - 12:30 Uhr**

Internet: www.dulsberg-apotheke.de e-m@il: info@dulsberg-apotheke.de

**Unsere aktuellen Beratungsangebote für Sie:
Homöopathie, Haus- und Reiseapotheke**

Unsere Leistungen für Sie:

- ✓ individuelle Vitalstoffzubereitungen
- ✓ Venenmessungen
- ✓ Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen nach Maß in vielen Farben und Qualitäten (Zum Anpassen kommen wir auch zu Ihnen nach Hause!)
- ✓ Wir untersuchen: Blutfettwerte, Harnsäurewerte, Leberwerte
- ✓ Diskrete Beratung im separaten Raum für diskrete Probleme, wie z.B. Windelhosen, Inkontinenzartikel, Colostomie, Krankenpflegehilfsmittel.
- ✓ Fragen Sie nach Ihrer Kundenkarte!
- ✓ Machen Sie uns zu Ihrer HAUSAPOTHEKE!



**Wir sind Mitglied des bundesweiten Apothekenverbundes Parmapharm
Achten Sie auf unsere Schaufenster!**



„Die Rappelkiste“ auf der Dithmarscher Straße in neuen Händen



Nicht neu auf dem Dulsberg, aber doch ein Beispiel für mutige Neueinsteiger ist der Secondhandladen in der Dithmarscher Straße 38. Am 1. Juli letzten Jahres hat Cornelia Wefer den gut eingeführten Laden von der Vorbesitzerin übernommen. Als Kundin kam sie regelmäßig vorbei um zu stöbern, als sie erfuhr, dass eine Geschäftsnachfolgerin gesucht wurde.

Da die gelernte Bürokauffrau arbeitslos war, nahm sie die Herausforderung an und gründete eine sogenannte Ich-AG. Da leider mit der Geschäftsübergabe die Miete erhöht wurde,

half ihr die finanzielle Unterstützung durch die Arbeitsagentur beim Wiedereintritt in das Berufsleben.

Mittlerweile zieht Cornelia Wefer eine positive Bilanz. Sie hatte einen guten Start und hat die Stammkundschaft gehalten und ausgebaut. Ihre Kunden schätzen die Übersicht und Ordnung der Ware sowie die nette Atmosphäre. Eine Kinderspielecke erleichtert zudem den Einkauf erheblich.

Im Angebot ist neben der nach Größen sortierten Kinderkleidung auch ein umfangreiches Spielzeugsortiment mit Marken wie LEGO oder BRIO. Für Damen gibt es neben dem Secondhandangebot auch Neuware zu kaufen. Ziel von Cornelia Wefer ist es, mehr Qualität zum günstigen Preis anzubieten. Dabei ist sie auch auf die Kunden angewiesen, deren Waren sie in Kommission verkauft. Jeder Kunde, von dem sie Angebotenes übernimmt, erhält eine Kundennummer, unter der nach drei Monaten abgerechnet wird. Nicht Verkaufte wird selbstverständlich zurück gegeben.

Für die Zukunft hofft Cornelia Wefer, dass sich der Trend zu Secondhand weiter verstärkt und sie ihren Laden auch nach Wegfall der Unterstützung durch die Arbeitsagentur weiterführen kann.

Monika Kurz

Mit Sicherheit gut umsorgt



Häusliche Krankenpflege
Leistungen der Pflegeversicherung
Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

Sozialstation Dulsberg
Dithmarscher Straße 32
Tel.: 68 71 92
Anke Heinbockel, Heidi Hass

**Gesprächskreis für
pflegende Angehörige:**
19.4 • 24.5 • 21.6.05
jeweils von 18 bis 20 Uhr

Helfen ist unsere Aufgabe



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb-hamburg.de

Anfang Februar feierte die Konditorei Riebe ihr 35-jähriges Jubiläum



Was 1970 mit einer Geschäftsübernahme begann, feierte jetzt sein 35-jähriges Jubiläum.

Vier Tage lang wurden Kunden und Geschäftsfreunde aufs herzlichste in den Räumen in der Dithmarscher Straße 17 von der Besitzerin, Frau Gisela Riebe, begrüßt. Nach und nach verwandelten die mitgebrachten Blumengestecke das Café in eine grüne Oase.

Seit 1970 verwöhnt Frau Riebe in ihrer Konditorei die Dulsberger 7 Tage die Woche mit Brot und Brötchen, Gebäck und Torten und manch anderer Leckerei. Und so kamen die Kunden nun zum Jubiläum in den Genuß, zu Preisen von damals die angebotenen Backwaren erwerben zu können. Weit über den Dulsberg hinaus ist der Name Riebe ein Synonym für hochwertige Konditoreiprodukte.

Konditorei-Café



22049 Hamburg
Tel. 040 / 68 07 36
Dithmarscher Straße 17

Gemütlich frühstücken
mit Latte Macchiato, Cappuccino und
anderen Kaffeespezialitäten!

Außenplätze !
Backwaren und Gebäck aus eigener Herstellung

Öffnungszeiten
Mo-Sa. Von 6:00 bis 18:00
So. Verkauf von 7:00 bis 18:00

G E S C H Ä F T S Ü B E R N A H M E



Am 6. Februar 1970 übernehmen wir die Konditorei Piehl in der Dithmarscher Straße 17.

Ihr Café bietet Gemütlichkeit und wohlthuend zuvorkommenden Service. Vor allem Ältere, aber auch jüngeres Publikum schätzen das gediegen ruhige Ambiente und die freundliche Art der Gastgeberin.

Sie hat viele Entwicklungen miterlebt, darunter einen großen



Zusammenhalt der Geschäftsleute noch zu Zeiten von Schuhe Pfützenreuther, Stoffvitrine Kreiner, dem Hemdenladen von Stollberg und der Drogerie von Thießen. Dann die Umgestaltung der Straße Mitte der 90er Jahre, die Schließung von PRO und HASPA, die die Straße wirtschaftlich in eine schwierige Situation gerissen haben.

Die Erträge sind zurückgegangen, die Arbeitsbelastung dagegen hoch. An manch einem Arbeitstag reicht die Zeit nicht mal, zurück nach Ahrensburg zu fahren, sondern die Arbeitsstätte wird zum Nachtquartier. Ihre Kinder haben eigene Wege eingeschlagen, sind beruflich nicht den Spuren der Mutter gefolgt, auch wenn die Tochter regelmäßig sonntags im Laden aushilft.

Dennoch hat sie sich nie auf die Geschicke ihres eigenen Geschäftes zurückgezogen. Seit Jahren ist sie aktiv an der Organisation des Dithmarscher Straßenfestes beteiligt und dieses Jahr wird es wieder so sein.

Ihr einladendes Café, ihre Gastfreundlichkeit und die Qualität ihrer Produkte sind ein Herzstück dieses Stadtteils.

Die Redaktion wünscht Frau Riebe und ihren Angestellten noch einige angenehme und vor allem ertragreiche Jahre hier auf dem Dulsberg.

Jürgen Fiedler

Nostalgie auf der Dithmarscher Straße



Ein Laden der besonderen Art nicht nur auf dem Dulsberg ist der Nostalgie-Shop in der Dithmarscher Straße 46. Schon der Inhaber Jürgen Schewior sieht aus, als gehöre er zum Inventar. Tatsächlich handelt es sich nicht um ein klassisches Warenangebot, sondern um ein Stück Lebensphilosophie der 50er bis 70er Jahre.

Das spezielle Design dieser Jahre prägt das umfangreiche Angebot vom Geschirr über Einrichtungsgegenstände bis hin zur Kleidung für den stilechten Auftritt zur Party.

Ohne Probleme könnte man einen kompletten Film austatten, der in diesen Zeiten spielt, inklusive der Musikuntermalung durch eine große Auswahl an Schellackplatten und Rock'n Roll Musik. Alles was angeboten wird, ist generalüberholt und voll funktionsfähig. So ist die Technik der 50er Jahre nicht nur eine Augenweide, sondern ganz normal zu benutzen. Das gilt nicht nur für die zahlreichen Telefone, Lampen und Wecker, sondern auch für das Prunkstück: eine original Musikbox mit Seltenheitswert, also ein echtes Sammlerstück und entsprechend teuer.

Doch nicht nur Raritäten und Einzelstücke werden angeboten, sondern auch sogenannte Reproartikel, also Neuwaren im Stil der damaligen Zeit: Schicke Pilotenuhren, Feuerzeuge, die aussehen wie Musikboxen, Hawaiihemden, Micky Mouse Teekannen und vieles mehr.

Die Reproartikel bestellt Schewior in der ganzen Welt. Sein Herzblut dagegen hängt an den Originalstücken, die er mit viel Gespür für Echtheit und mit der nötigen Portion Glück auf Messen vor allem in Holland und Frankreich findet. Regelmäßig muss er allerdings seine Sammlerleidenschaft zügeln und seine eigenen Sammlungen verkleinern, um das Platzproblem zu bewältigen.

Monika Kurz

„Blue Monkey“ Bunte Vielfalt am Alten Teichweg

Der Stadtteil Dulsberg kann sich vieler positiver Dinge rühmen. Einer üppigen gastronomischen Vielfalt indes eher weniger. Angetreten, um diese Versorgungslücke zu schließen, ist jetzt der „Blue Monkey“ am Alten Teichweg 139. Das besondere: Eisdiele, Bistro und Bar sind flexibel ausgerichtet nach Kundenwunsch und Jahreszeit!



Der „Blue Monkey“ will ein gemischtes Publikum jeden Alters ansprechen. Pizza und Snacks werden in eigener Herstellung angeboten. Auch das leckere Eis wird im Sommer im eigenen Eislabor hergestellt. Und wer gemütlich einmal eine Wasserpfeife genießen will, ist hier auch richtig.

Auch kann man hier eine Wasserpfeife z.B. für seine Gäste zu Hause ausleihen. Tee, Kaffee sowie ein umfangreiches Angebot an Cocktails und Drinks zu kleinen Preisen runden das Angebot ab und laden nicht nur Pärchen zu einer Entspannung in gemütlicher Atmosphäre ein.

Also mal abends TV aus und dorthin spaziert. Angeboten wird auch ein orientalischer Abend mit einem 3-Gänge-Menü (nur auf Vorbestellung und für mindestens 10 Personen). Und wer keine Lust hat, auf seine Pizza warten zu müssen, der nutzt den Call & Take Service und holt seine Bestellung selbst ofenfrisch ab.

Verschiedenste Veranstaltungen finden dort statt, z.B. Knobeln, Schach, Backgammon-Turniere sowie für die etwas

Bar
& Bistro

BLUE MONKEY
Pizza & Snacks
Cocktail's & Kaffee

Öffnungszeiten:
Di - So 16⁰⁰ - 23⁰⁰



040 / 878 73 460

Alter Teichweg 139, 22049 Hamburg

Jüngeren PS2-Wettkämpfe. Darüber bietet der „Blue Monkey“ schöne Räumlichkeiten für Feiern und Gruppen. Den Gästen steht eine Großbildleinwand zur Verfügung, so dass auch Dia-, Video- oder PC-Präsentationen möglich sind.

Die Außenfläche grenzt direkt an die von der SAGA hergerichtete Boulefläche (eine dortige kleine Meisterschaft ist in Planung), so dass ein angenehmer Zeitvertreib bei schönem Wetter gewährleistet ist.

Die Öffnungszeiten werden je nach Jahressaison verändert! Außerhalb der Eissaison öffnet der „Blue Monkey“ täglich von 16.00 Uhr bis mind. 23.00 Uhr. Montag ist Ruhetag. Telefonisch zu erreichen ist der Laden und sein Besitzer,



Süshi-Express Nervennahrung für Naschkatzen



Seit März 2004 gibt es ein neues Angebot für Naschkatzen - nicht nur vom Dulsberg: Gegenüber der ehemaligen Bücherhalle, in der Straßburger Straße 83 bietet Michael Bühl ein vielseitiges Sortiment von Lakritzen und Weingummi in seinem kleinen Kiosk an. Er hatte ihn im April 2002 übernommen, als es dort noch das übliche Angebot eines kleinen Tabak- und Zeitungsladens gab.

Bühl, ein gelernter Diplomkaufmann, war nach 18-jährigem Auslandsaufenthalt mit seiner Familie zurück nach Deutschland gekommen und wollte sich eine eigene Existenz aufbauen. „Zuvor hatte ich in der Pharmaindustrie gearbeitet, also in einem völlig anderem Bereich,“ sagt er. „Aber mein Motto, ein Sprichwort in der Karibik, lautet: >>Man lernt nur, wenn man in Bewegung ist.<< Das ursprüngliche Warenangebot unterschied mich nicht von anderen Anbietern ein paar Häuser weiter. Dies entsprach jedoch nicht meinen Vorstellungen. Es fehlten die Bontjes. Nachdem ich zunächst immer mehr klassische Süßigkeiten angeboten hatte, die ich von den üblichen Großhändlern bezog, wollte ich etwas besonderes anbieten, wofür die Kunden extra zu mir kommen. Das Konzept Franchising kam daher für mich nicht in Frage.

Nach langer Suche fand ich schließlich einen Großhändler in den Niederlanden, der bereit war, mich direkt zu beliefern“. Und so bietet Michael Bühl nun über 200 von weltweit etwa

300 Lakritzsorten und ebensoviele Sorten Fruchtgummi in unzähligen Gläsern an, die sich auf den hochgezogenen Regalen und auf der Ladentheke reihen, wobei er sich auf niederländische und dänische Süßigkeiten spezialisiert hat. Der Kunde kann wählen zwischen Lakritz bw. Weingummi mit oder ohne Zucker, mit oder ohne Gelatine, außerdem gibt es auch solche ohne Fett oder mit natürlichen Farbstoffen.

Wer noch nicht weiß, welche Sorten er bevorzugt, hat die Auswahl unter verschiedenen Mischungen. Im Schaufenster stellt Herr Bühl speziell auf die jeweilige Jahreszeit abgestimmte Saisonarrangements aus, die sich vorzüglich als Geschenkidee anbieten. Die Sammlung hübscher Glasbehälter im Regal über dem Ladentisch dient nicht nur zur Zierde: Ein attraktives Aufbewahrungsglas für die Lakritzen und / oder Weingummis kann gleich mitgekauft werden. Mit der Ladenlage ist Michael Bühl zufrieden. „Mein Kundenkreis konzentriert sich nicht nur auf Dulsberg und Hamburg allein. Ich biete meine Waren auch im Internet an (www.sueshi-express.de). Inzwischen kommen auch Kunden in regelmäßigen Abständen und kaufen gleich größere Mengen ein. Da bin ich froh, daß mein Geschäft nicht in einer Ladenzeile liegt. Denn hier gibt es relativ gute Parkmöglichkeiten.“ Ich verlasse den Laden, nicht ohne vorher noch eine Tüte Fruchtgummis gekauft zu haben und bin mir sicher, sein Konzept geht auf: Wer einmal kommt, kommt wieder.

Marion Hanusch



Bücherhalle Dulsberg 1958 eröffnet , 2004 weggespart!

Nun ist es passiert: Nach etwa 20 Jahren Kampf um unsere Bücherhalle ist sie nun wirklich geschlossen. Am 11. Februar 2005 war der letzte Tag der Bücherhalle Dulsberg.

Stadtteilkulturpreis und Oles Versprechen

Noch am 29.03.04 überreichte die Kultursenatorin Karin von Welck den mit 5.000 € dotierten Hamburger Stadtteilkulturpreis an das Stadtteilbüro Dulsberg und die Bücherhalle Dulsberg für das Projekt „Dulsberger HerbstLESE“.

Außerdem hatte der jetzige Bürgermeister Ole von Beust (CDU) anlässlich eines Besuches der Bücherhalle Dulsberg noch als CDU-Fraktionsvorsitzender - im Jahr 1998 gesagt : „Ich finde es zum Beispiel ungerecht, wenn bei weiteren Schließungsmaßnahmen von Öffentlichen Bücherhallen Gegenden wie Dulsberg und St. Pauli nicht ausgenommen werden. Das ist ungerecht, weil diese Viertel ohnehin schon gebeutelt sind“ (Laut Geschichtsguppe gab es darüber einen Bericht im Hamburg Journal). Als Bürgermeister steht er in der Verantwortung, auch wenn er sich für die Kürzungen und Streichungen in Sachen Bücherhallen, Schulschließungen etc. parteilose Senatoren und Senatorinnen ins Rathaus geholt hat.

Daten zum Verständnis

Die vom Stiftungsrat der Hamburger Bücherhallen im August 2004 eingesetzte Strukturreformkommission zur Sanierung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen wurde von Kultursenatorin Karin von Welck beauftragt, bis Mitte November 2004 Empfehlungen zur künftigen Entwicklung

der HÖB zu erarbeiten. Hintergrund dessen war vor allem, untersuchen zu lassen, wie gleichzeitig ein Subventionsabbau (aktuell 25,2 Millionen Euro jährlich) um 900 000 Euro verkraftet werden kann und die Sicherstellung eines „qualitativ hochwertigen, modernen, leistungsfähigen Systems Öffentlicher Bücherhallen“ bewerkstelligt werden könnte.

Mithin: Wo kann man sparen, ohne daß es auffällt?

Der Kommission gehörten unter Leitung der ehemaligen Hamburger Kultursenatorin Helga Schuchardt (früher FDP, ab 1982 parteilos, 1983 bis 1987 Kultursenatorin in Hamburg, 1990 bis 1998 Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur) der Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, Dr. Arend Flemming, der ehemalige Präsident des Rechnungshofes, Dr. Rudolf Dieckmann. und der Kaufmann und Unternehmensberater Lutz Woller an. Die Direktorin der HÖB, Hella Schwemer-Martienßen, und weitere Experten des Bibliothekswesens waren in die Kommissionsarbeit intensiv eingebunden



Mitte November 2004 war durchgesickert, dass unsere Bücherhalle möglicherweise auf der Streichliste ganz oben stehen soll. Daher wurden im Stadtteil alle bereits aus der Vergangenheit bekannten Aktiven für den Erhalt der Bücherhalle zusammengetrommelt. Es wurden die Bücherhalle betreffende Neuigkeiten ausgetauscht und Gründe für den Erhalt gesammelt.

Am Aktionstag der Hamburger Bücherhallen am 25. November 2004, bildete das inzwischen gegründete Aktionsbündnis den ganzen Tag über eine Mahnwache mit Transparent vor der Bücherhalle und sammelte Unterschriften für deren



Häusliche Krankenpflege **Wendel und Fischer**

Fachpsychiatrische Betreuung

Im Leben gibt es Situationen,
in denen fachliche und
menschliche Unterstützung wichtig ist.

Welche Leistungen stellen wir Ihnen zur Verfügung ?

- Krankenpflege durch freundliches und geschultes Personal
- Fachpsychiatrische Betreuung
- Haushaltshilfe bei Krankheit, Schwangerschaft und nach Geburten
- Nachtwachen im Rahmen der Sterbebegleitung
- Kostenlose ausführliche Beratung
- Begleitung bei Antragstellung und Begutachtung im Rahmen der Pflegeversicherung
- Bereitschaft durch examinierte Pflegekräfte rund um die Uhr

Probsteier Straße 18
(Ecke Angelstraße)
22049 Hamburg
tel. 040 / 689 06 21
fax: 040 / 689 05 21
wendelundfischer@gmx.de

Pflegerische Notfallnummer: 0172 / 4536569

Erhalt (das Hamburger Wochenblatt berichtete). In der Bücherhalle selbst hatten die dort Beschäftigten - wie in jeder Bücherhalle der Stadt - einen gelben Riesenbuchstaben aus Papier ausgelegt (auf dem Dulsberg lag das N aus), auf dem man seine Argumente für den Erhalt gerade dieser Bücherhalle schreiben konnte. Außerdem lagen - bis zum Verbot durch die HÖB-Direktorin - Flugblätter des Betriebsrates Hamburger Bücherhallen aus, auf denen die Bücherhallenbesucher dringend gebeten wurden, sich bei den Politikern dieser Stadt, allen voran der Kultursenatorin, für den Erhalt der Bücherhallen und gegen eine Gebührenerhöhung einzusetzen.

Als die Kultursenatorin sich am 29.12.2004 um 17 Uhr im Kulturhof Dulsberg mit den Fraktionsspitzen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord traf, wurde sie am Eingang vom Aktionsbündnis mit einem Transparent begrüßt. Vergeblich versuchten die Dulsberger Bürger, mit der Kultursenatorin zu sprechen: Sie hatte keine Zeit.

Als Protestaktion wurde am 1.12. im Hühnerposten von Beschäftigten aller Hamburger Bücherhallen die 41 am Aktionstag ausgegebenen und dort von den Besuchern beschrifteten Buchstaben zu dem Slogan zusammengesetzt: HAMBURGER ÖFFENTLICHE BÜCHERHALLEN ERHALTEN!

Der Stiftungsrat der HÖB traf sich zu einer außerordentlichen Sitzung am selben Tage, auf der intern die Ergebnisse der Schuchardt-Kommission bekannt gegeben wurden und die Geschäftsleitung aufgefordert wurde, einen Konsolidierungsplan zu erarbeiten, der dann schon am 9.12. auf der regulären Stiftungsratsitzung beraten und beschlossen werden sollte.

Fadenscheinige Schließungsgründe

Die Kultursenatorin Karin von Welck als Auftraggeberin stellte am 2.12.2004 den 52seitigen Kommissionsbericht der Öffentlichkeit vor. Er sieht unter anderem die Schließung der Bücherhallen Dulsberg, St. Pauli und Stellingen vor.

Begründung für die Schließung des Standortes Dulsberg: sinkende Ausleihzahlen, maroder Gebäudezustand und räumliche Nähe zu den Bücherhallen Wandsbek, Dehnhaide und Barmbek. Vor dem Hintergrund, daß ursprünglich davon ausgegangen wurde, 12 Bücherhallen zu schließen, schrieb die Morgenpost, man sei mit einem blauen Auge davon gekommen. Nur, wie sieht es mit den von den konkreten Schließungen unmittelbar Betroffenen, für uns, aus?

Die Argumente für die Schließung erscheinen fadenscheinig angesichts der Fakten: Für den baulichen Zustand sind weder die Dulsberger (und Wandsbeker) Leser, noch die Beschäftigten der Bücherhalle Dulsberg verantwortlich, sondern der Vermieter und dies ist die SAGA, eine Vermieterin, die zu 100 % der Stadt Hamburg gehört. Zudem hatte die SAGA beabsichtigt, im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen

des gesamten Gebäudekomplexes auch die Räumlichkeiten Bücherhalle Dulsberg zu sanieren.



Auch der Vorwurf sinkender Ausleihzahlen ist angesichts seit Jahren andauernder Reduzierung von Personal und damit einhergehender Einschränkung von Öffnungszeiten nicht haltbar. Zudem gab es seit Sommer 2003 einen zweimaligen Leitungswechsel in unserer Bücherhalle. Die Stelle des jetzigen Bücherhallenleiters war nicht ausgeschrieben, so daß es im Ortsausschuss Barmbek-Uhlenhorst diesbezüglich eine Anfrage der SPD gab. Schließlich wurde Jörg Zietzen neuer Bücherhallenleiter. Sein Vertrag lief zunächst nur bis zum 31.12.2004.

Was es aber nicht nur für den von der Befristung Betroffenen, sondern auch für den entsprechenden Stadtteil bedeutet,



Frank Schleede
Dithmarscher Straße 37
 22049 Hamburg
 Telefon 040 - 696 40 45 - 0
 Telefax 040 - 696 40 45 - 1
 Web: www.2nd-reality.de

Der kompetente Partner rund um das Thema Videospiele hat seine neuen Räumlichkeiten bezogen und freut sich auf Ihren Besuch.

Wir bieten Ihnen:

- Videospiele, neu und gebraucht für alle Systeme, ab € 1,-
- Service für alle Konsolen Reparaturen, Umbauten und Modding
- Inzahlungnahme bzw. Tausch von Konsolen, Spielen und Zubehör
- Probespielen möglich
- ... und noch vieles mehr!

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10:00 bis 14:00 Uhr
 15:00 bis 19:00 Uhr
 Samstag 10:00 bis 14:00 Uhr

wenn die Leitung einer Bücherhalle nur befristete Verträge hat, kann man an der Anzahl der Veranstaltungen ablesen, die in jenem Zeitraum in der Bücherhalle stattfanden. Jeder Neuanfang braucht Zeit, um sich im neuen Umfeld, im Stadtteil etc. einzufinden und sich bekannt zu machen. Und gerade in dieser Umbruchperiode mußte sich die Bücherhalle an den Ergebnissen anderer Bücherhallen messen lassen!

Auch das Argument, andere Bücherhallen im näheren Umkreis seien gut erreichbar, kann nicht greifen. Offensichtlich denkt niemand daran und will es auch nicht, daß in unserem Stadtteil viele sozial schwache und viele ältere Mitbürger leben, die sich eine Fahrt zur nächsten Bücherhalle finanziell nicht erlauben können und /oder gesundheitliche Probleme haben. Ganz zu schweigen von all den Kindern, die den größten Teil der Leserschaft der HÖB Dulsberg ausmachen. Welche Eltern mögen ihre Kinder allein ins Wandsbeker Quarree gehen lassen, nur um ein Buch auszuleihen? Welche Kindergartengruppe wird sich auf diesen Weg machen, um „eben mal“ die Bücherhalle zu besuchen? Daß der Zugang zur Wandsbeker Bibliothek nicht gerade kinderfreundlich ist, wird sogar von den Experten der Schuchardt-Kommission so gesehen. Der wohnortnahe Zugang zu Büchern ist damit den Bewohnern Dulsbergs und nicht nur diesen, sondern auch Wandsbekern, die die Bücherhalle bislang besuchten, abgeschnitten.

Dulsberg begehrt auf

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, fand eine Kundgebung auf dem Straßburger Platz zur Rettung der Bücherhalle Dulsberg unter dem Motto „Nehmt Ihr uns die Bücherhalle, geben wir Euch die Rute!“ statt. Trotz der für Berufstätige frühen Uhrzeit von 16.00 Uhr waren etwa 100 Personen, buntgemischt, Alt und Jung, vor Ort. Verschiedene Mitglieder des Aktionsbündnisses hielten eine Rede. Im Anschluß gab es eine Demo mit Fackeln zur Bücherhalle.

Bereits einen Tag später versammelten sich nicht wenige Dulsberger wieder, diesmal vor dem Hamburger Rathaus. Noch kurz ein paar Fotos mit Transparent vor dem Rathaus gemacht, von der Polizei abgemahnt - man befand sich in der sog. Bannmeile, wo man nicht spontan demonstrieren darf - und rein in den rappelvollen Sitzungssaal 151 des Hamburger Rathauses, wo um 17 Uhr der Kulturausschuss zum Thema Bücherhallen stattfand. Die inzwischen über 770 gesammelten Unterschriften wurden der Kultursenatorin von Welck von zwei Dulsberger Kindern – unter Protest der Sitzungsleitung - übergeben. Zunächst wurde Helga Schuchardt als Vorsitzender der Expertenkommission das Wort erteilt. In groben Zügen erklärte diese, was bereits aus dem schriftlichen Bericht bekannt gewesen war. Ein Widerspruch, wenn sie einerseits die schlechte Zugänglichkeit der Wandsbeker Bücherhalle moniert, andererseits sich für die Schließung einer gut erreichbaren Bücherhalle auf dem Dulsberg einsetzt. Auch über die hohen Mietkosten einiger Bücherhallen beschwerte sie sich. Wenn sie sich mit der nötigen Sorgfalt mit unserer Bücherhalle auseinandergesetzt hätte, so wüßte sie, daß diese wegen des langen Mietvertrages zu besonders



günstigen Mietkonditionen im Gebäude am Eulenkamp zu haben ist. Mit anderen Worten: So preiwert gibt es eine Bücherhalle nie wieder!

Frau Schuchardts Kenntnisse über die Bücherhalle Dulsberg: „Ich kenne die Bücherhalle. Da ist nie was los. Es sind nie Menschen auf der Straße zu sehen. Ich fahre da jeden Tag dran vorbei“!!! Worauf ein Dulsberger es sich nicht verkneifen konnte, dazwischenzurufen: „Dann steigen Sie mal aus! Ich zeige Ihnen gern den Stadtteil!“

Die Würfel waren längst gefallen

Im Kulturausschuss sollte über die Situation der HÖB beraten werden, der Zuhörer konnte sich jedoch nicht des Eindrucks erwehren, dass die Würfel für weitere Einsparungen längst bei der Kulturbehörde gefallen waren. Auch das Procedere stand bereits fest, so jedenfalls der Eindruck. Nimm die 3 Bücherhallen just aus den Stadtteilen, die du gerade mit Hilfe des Stadtentwicklungsprogramms in den vergangenen Jahren mit viel Geld ein wenig aufgepöppelt hast.

Denn schließlich gilt: „Bibliotheken sollen einen Bildungsauftrag erfüllen, aber keine Sozialarbeit leisten,“ so Schuchardt. „Man kann seine Ressourcen nicht vergeuden, indem man sich an Orten aufhält, an denen die Nachfrage rückläufig ist“, betonte auch HÖB-Chefin Hella Schwemer-Martienßen. Ein Schlag ins Gesicht für all diejenigen, die

sich als HÖB-Mitarbeiter für die Belange des jeweiligen Stadtteils eingesetzt haben! Und: Wo bleibt der Bildungsauftrag in unserem Stadtteil, wenn man den Sinn und Zweck der HÖB schon so verkürzt darstellen will? Denkt eigentlich niemand an all jene, die den Euro dreimal drehen müssen, bevor sie ihn ausgeben?

Der Ankündigung des kulturpolitischen Sprechers der CDU-Fraktion Wolfgang Drews eines Antrags seiner Fraktion für eine Auffanglösung an den Standorten Dulsberg und St. Pauli (Aufrechterhaltung eines Bibliotheksbetriebs in neuer Form) entgegnete Helga Schuchardt: „Nicht uns ist das Sparprogramm eingefallen, das macht mich jetzt auch ein bißchen sauer, muß ich sagen.“ Außerdem könne er die Kommission nicht kritisieren, nur weil ihm der Mut fehle, im entsprechenden Stadtteil zu sagen, dass einer „dran glauben müsse“. Dietrich Rusche (CDU) aus Blankenese setzte noch einen drauf, als er auf den Tisch schlug und forderte, nun endlich entsprechend dem Gutachten vorzugehen. Der Stiftungsrat beschloss, die umfangreichen Empfehlungen der Kommission am Donnerstag, den 9.12.2004 und damit auch die Schließung der Dulsberger Bücherhalle, einstimmig.



An diesem Beschluss änderte auch nichts der einstimmige Antrag aller Fraktionen, also auch der CDU, in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord am 9.12.2004, die Bücherhalle Dulsberg zu erhalten. Die Bürgerschaft hat mit der Mehrheit der CDU-Fraktion den Haushaltsplan am 15.12.04 beschlossen.

Wer steckt dahinter?

„Wer sitzt im Stiftungsrat der HÖB?“ wird sich der ein oder andere Leser fragen. Schließlich sollen Roß und Reiter genannt werden:

Kultursenatorin Karin von Welck und Staatsrat Detlef Gottschalck (Kulturbehörde)
 Hella Schwemer-Martienßen (Direktorin der HÖB)
 Kriemhild Grüttner (kaufmännische Direktorin der HÖB)
 Gerd Heinig (Finanzbehörde)
 Jörg Thörmer, Kirsten Marschall und Roland Kohsiek (Mitarbeitervertreter der HÖB)
 Prof. Dr. Hans-Dieter Loose und Dr. Reinhart Schönsee (Patriotischen Gesellschaft)
 Helga Mauersberger (Medienberaterin und Journalistin)
 Dr. Peter Ollmann (Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung)

Prof. Dr. Peter Rau (Staatsbibliothek)

Dulsberg als Opferlamm für Renommierobjekte?

Diese Vorgehensweise, über das Wohl und Wehe der einzelnen Bücherhalle im Stiftungsrat zu entscheiden und nicht in der Bürgerschaft am 15.12.2004 während der Haushaltsberatungen, wurde von der SPD Abgeordneten Dorothee Stapelfeldt in der Kulturausschusssitzung am 7.12. scharf kritisiert: „Schließlich ist die HÖB Subventionsempfänger.“

Ach ja, dieser Subventionsempfänger erlaubt es sich dann aber doch, jährlich 200.000 Euro für die Bibliotheken der Strafvollzugsanstalten und 400.000 Euro für Aufwendungen, die eigentlich dem Schulhaushalt zur Last fallen müßten, aufzuwenden. Diese Tatsachen erfuhren die Interessierten

Zuhörer in der Kulturausschusssitzung. Wo bleibt da die geforderte Klarheit und Wahrheit des Haushalts, Frau Senatorin? Aber ja doch, das sind doch Peanuts angesichts der bombastischen Einsparungen von jährlich 20.000 Euro bei Schließung der Dulsberger Bücherhalle!

Und wir haben ja so viel Verständnis, muß sich Hamburg doch den letzten Euro aus der Rippe schneiden für das Auswanderermuseum (9 Mio Euro), das

Tamm-Museum (30 Mio. Euro) und, nicht zu vergessen, die geplante Verlegung der gerade in den Hühnerposten gezogenen Zentralbibliothek auf den Domplatz, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Auswanderermuseum wird - anders als gedacht und vor vielen Jahren von allen Fraktionen der Bürgerschaft gewollt - einige Millionen aus dem Haushalt der Stadt nötig haben. Nur die Hälfte dieser Summe wird privat aufgebracht. Auch die weiteren Prunkprojekte wie ein Science-Center in der HafenCity, der Umbau des Malersaals für ein Kinder- und Jugendtheater oder das Gebäude für die John-Neumeier-Ballett-Sammlung stehen weiterhin im Nebel und sind nicht finanziert. Und die Finanzierung der Elbphilharmonie auf dem Kaispeicher A? Ebenfalls unklar.

Gerne nehmen wir dann doch hin, daß Leseförderung, Chancengleichheit und Integration auf dem Dulsberg mit Schließung der Bücherhalle zugunsten „lohnenderer Bücherhallen“ und der geliebten Leuchtturmprojekte dieses CDU-Senates geopfert werden.

Vielleicht wußten Sie es ja nicht : Nach den Ergebnissen der jüngsten PISA Studie OECD 2003 belegt Deutschland laut spiegel-online im Lesen weiterhin dem 21. Platz und konnte sich damit zur vorausgegangenen Erhebung nicht verbessern.

Im Jahre 1997 sind von mir erste Gedankenanstöße zur Umgestaltung des Straßburger Platzes veröffentlicht worden. Schon damals wurde als Kernbestandteil die Verlagerung des Marktes genannt.



Im März 2000 hat dann der Stadtteilrat dieses zentrale Anliegen für die Entwicklung des Stadtteils aufgegriffen und mit der Bildung einer Arbeitsgruppe neue Schubkraft in die Diskussion gebracht.

Daß noch einmal fast fünf Jahre verstreichen würden, davon hatte damals sicher keiner in seinen kühnsten Alpträumen phantasiert.

Es galt, eine breite Phalanx aus Einwänden und Widerständen zu überwinden. Gelungen ist dies, weil mit dem Stadtteilbüro, dem Stadtteilrat und zwei an dieser Stelle besonders zu erwähnenden Einzelpersonen, Kerstin Zacher und Thorsten Szallies, ein aktiver Kreis von Personen mit Durchhaltevermögen und dem Bewusstsein, die zwingenden Argumente auf seiner Seite zu haben, schlussendlich alle Prozessbeteiligten von dieser großen Lösung mit der Marktverlegung überzeugen konnte.

Es war eine unglaubliche Kraftanstrengung, die für ihren Erfolg auch der engagierten Unterstützung innerhalb des Bezirkes seitens des Beauftragten für die sozialen Stadtteilentwicklung, Herr Söngen, bedurfte, denn letztendlich nur in Einklang mit den Entscheidungsträgern in der Verwaltung ist ein solches Vorhaben realisierbar.

Wie viele Jahre sind ins Land gegangen und nun ging alles doch rasend schnell. Schon am ersten Tag (21.9.2004) war



Was lange währt, wird endlich gut!

innerhalb von wenigen Stunden ein Eindruck davon zu erlangen, wie hell der Platz zukünftig werden wird. Kommt man aus Richtung Osten blickt man wieder unverstellt auf die



mächtige Apsis der Kirche, der Platz liegt frei zur Rechten, die düsteren Schmutzecken genauso wie die scheußlichen 6-eckigen Pflanzkübel sind endgültig verschwunden.

Die Kompliziertheit, die alten Bäume bei einer Maßnahme, in der sie quasi – weil die Hochbeete entfernt werden – tiefer gelegt werden, erfordert Profis. Aus diesem Grund hat die Gartenbauabteilung die Spezialfirma AstWerk beauftragt, die Arbeiten dahingehend zu kontrollieren. Schon geringfügige Eingriffe ins Wurzelwerk können hier fatale Langzeitfolgen für den Baum bedeuten.

Um die Baumaßnahme reibungsfrei durchzuführen, wurde beschlossen, sich mit allen Beteiligten (ausführende Baufirma, der Bezirk mit seinen Fachabteilungen, das ausführende Ingenieurbüro, AstWerk, das Stadtteilbüro) wöchentlich zu treffen und alle Details miteinander zu besprechen.

Ein solches Vorgehen ist beispielhaft. Einmal mehr zeigte sich, dass zwar ein gewisser Aufwand zu solch vernetztem Arbeiten gehört, aber unterm Strich die vertrauensvolle Kooperation zwischen allen Beteiligten zu einer komplikationsminimierten Abwicklung führt.

Anerkennung gebührt an dieser Stelle auch Herrn Machinia,



Der Straßburger Platz mit neuem Lebensgeist!

dem Chef der Baufirma, und seinen Leuten, die in kürzester Zeit und in einer bemerkenswert kooperativen Art und Weise gegen alle Unbill des herbstlichen Wetters und unter Dau-

Wohnungsunternehmen und dem Einzelhandel nahmen an dieser gelungenen und vom Wetter verwöhnten Veranstaltung teil.



erbeobachtung unserer Dosenbier trinkenden Platzfraktion ihren Auftrag erfüllt haben.

Man bekam einen Vorgeschmack auf die Atmosphäre, die sich auf dem hergerichteten Stadtplatz breit machen könnte, wenn gewisse Rahmenbedingungen sich noch entwickeln würden. Hierzu gehört neben der regelmäßigen Nutzung durch den Markt die Möglichkeit, sich in der sommerlichen Jahreszeit bei einem Getränk und einer Kleinigkeit zu essen in einem Café am Platz hinsetzen zu können.

Die Marktbeschricker drängten sofort nach Baubeginn darauf, noch vor Weihnachten ihren neuen Standort auf dem Platz beziehen zu können. Dorthin zurück, wo schon einmal 1948 bis 1953 der Markt angesiedelt war.

Der Stadtteil ist um eine Erfahrung, nämlich dass Zähigkeit und überzeugende Argumente sich durchsetzen, und um eine attraktive Fläche reicher, die es nun von allen Seiten gilt, mit Leben zu füllen, damit dort nicht nur ein räumlicher, sondern auch ein kommunikativer und sozialer Mittelpunkt des Stadtteillebens entsteht.

Die feierliche Eröffnung wurde auf den 10.12. 2004 festgelegt und in einer engen Kooperation der Marktbeschricker und des Stadtteilbüros eine würdige Platzübergabe mit einem weihnachtlichen Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Der Bezirksamtsleiter persönlich nahm diesen symbolischen Akt vor, die Kirchengemeinde hatte sich entschlossen, zu diesem Anlaß die Glocken zu läuten und die Marktbeschricker profitierten von dem Trubel, der den ganzen Tag auf dem Platz herrschte.

Aber diesen Optimismus strahlt der Platz allemal aus.

Sämtliche Prozessbeteiligten vom Ortsamtsleiter über die ausführenden Verwaltungsabteilungen (Verbraucherschutzamt, Stadtplanung, Gartenbau, Bauamt, Stadtentwicklung), die Architekten, Planer und das ausführende Ingenieurbüro Latal sowie Kollegen der ausführenden Baufirma, aus



Wochenmarkt
auf dem
Straßburger Platz

Mittwoch 8.30 - 13.00 Uhr
&
Freitag 14.00 - 18.00 Uhr

Offener Brief an die Macher der Zeitung „Rund um den Straßburger Platz“

Liebe Redakteure der DKP – Postille „Rund um den Straßburger Platz“, obwohl ich mit Eurer Partei und auch mit Eurer Zeitung durchaus sympathisiere, habt Ihr es nun doch geschafft, mich in nachhaltiges Erstaunen zu versetzen. So erfahre ich, das die Verlegung des Wochenmarktes auf den Straßburger Platz „umstritten“ ist. Zudem sei die Verwendung des Geldes für soziale Projekte nach Ansicht „vieler“ Dulsberger besser gewesen.

Nun also mal zu den Fakten, die man allerdings nur kennen kann, wenn sich die Teilnahme an diesem Thema nicht nur auf den Besuch der Stadtteilversammlung beschränkt:

1. Im Rahmen des Projektes Straßburger Platz, das durch eine Arbeitsgruppe des Stadtteilrates bereits seit 5 Jahren begleitet und vorangetrieben wurde, wurden von Anfang an verschiedene Nutzungskonzepte für den Straßburger Platz in Erwägung gezogen und die entsprechenden Interessen im Stadtteil abgefragt. Mehrheitlich (wenn auch nicht repräsentativ belegt) wurde die Nutzung des Platzes für den Wochenmarkt gewünscht, dies um so mehr, als der Wochenmarkt an seinem jetzigen Standort einen langsamen Tod stirbt (der für den Markt am Mittwoch wohl bereits eingetreten ist).
2. Die Unterstützung für eine Marktnutzung wird durch die Händler geteilt. Ich selbst werde bei meinen regelmäßigen Einkäufen auf dem Markt auf dieses Thema angesprochen. Widerstand? Fehlanzeige. Tatsächlich gab es auf der Stadtteilversammlung Widerspruch gegen die Marktverlegung – durch einen dort ansässigen Einzelhändler, der –vermutlich nicht zu Unrecht – um seine Kundschaft fürchtet
3. Die Anregungen aus der Stadtteilversammlung waren (was bei einer über fünfjährigen Diskussion nicht

verwunderlich ist) selbstverständlich auch in der AG Straßburger Platz ein Thema: Auf die Basaltsteine wurde aus Kostengründen zurückgegriffen, auf die Spielgeräte soll nach einhelliger Meinung der AG verzichtet werden, da aufgrund der baulichen Veränderungen keine ausreichende Trennung zur Straße mehr besteht und damit die Sicherheit spielender Kinder nicht gewährleistet ist.

4. Die Ampelschaltungen waren in der AG in der Tat nur ein Randthema, vor allem deshalb, weil diese Schaltung erst seit relativ kurzer Zeit (ca. 2 Jahre) besteht. Allerdings ist die Ampelschaltung ein Dauerthema im Stadtteilrat und wurde in mindestens 3 Sitzungen auch den zuständigen Behörden zugetragen, leider ohne Erfolg.

Der Stadtteilrat und insbesondere die Teilnehmer der AG Straßburger Platz sind zu Recht stolz darauf, daß sie in einer langen und zähen Diskussion mit den Fachbehörden eine Verbesserung für unseren Stadtteil erreicht haben. Ärgerlich an diesem Thema ist eigentlich nur eines: Euer Artikel, der versucht, einen Vorgang, an dem Ihr (mal wieder) nicht beteiligt wart, zu diskreditieren. Wie wäre es denn, wenn Ihr Euch bei zukünftigen Projekten mal von Anfang an beteiligen würdet, statt hinterher nur über das Ergebnis zu maulen? Euch als Mitglieder in einer politischen Partei kann Gremienarbeit ja wohl nicht fremd sein, oder? Die AG Straßburger Platz stand jedenfalls immer für alle Interessierten offen. Dies wird auch bei zukünftigen Projekten so sein.

Zu guter Letzt: Der Straßburger Platz wird eine Zierde für unseren Stadtteil werden, und trotz oder gerade wegen der nach wie vor bestehenden sozialen Probleme haben wir es nicht nötig, in Sack und Asche zu gehen, so wie Ihr Euch das vielleicht vorstellt. Wir wollen und können stolz auf das Erreichte sein!

Thorsten Szallies
Vorsitzender des Stadtteilrates

Bäckerei



Konditorei

W. Schwengel
seit 1873



Täglich 32 verschiedene Sorten Brötchen!



Elsässer Str. 22 / 24

 **610110**

22049 Hamburg

FAX 61 01 20

Alter Teichweg 165

 **693 68 18**

Ausgezeichnete Spiele in der Spielothek:

Am 19. September wurden in Nürnberg die Preisträger der Wahl zum „Spiel des Jahres 2004“ und zum „Kinderspiel des Jahres 2004“ ausgezeichnet. Aus den Händen der Bayerischen Familienministerin Christa Stewens erhielten der Autor Alan R. Moon aus den USA und Pierre Gaubil vom Verlag Days of Wonder für das Spiel des Jahres 2004 „Zug um Zug“ jeweils einen großen hölzernen Pöppel sowie ihre Urkunden. Für das Kinderspiel des Jahres 2004 „Geistertreppe“ nahmen Autorin Michelle Schanen aus Luxemburg sowie Kathi Kappler vom Verlag Drei Magier Spiele die Auszeichnung „Kinderspiel des Jahres“ entgegen.

In „Zug um Zug“, einem Spiel für 2-5 Pioniere ab 8 Jahren, geht es darum, um die Wette ein Schienennetz durch die USA zu bauen. Die Spieler erhalten Wagenkarten in den Farben der Zugstrecken und Zielkarten. Die Spieler haben die Aufgabe, verschiedene Städte miteinander zu verbinden. Dabei werden die Bahnstrecken auf der Landkarte Nordamerikas geschickt genutzt. Wenn die angegebenen Orte miteinander verbunden werden können, gibt es Punkte, ansonsten Punktabzüge. Ziel des Spiel ist es, am Ende die meisten Punkte zu erlangen.

Bei diesem Spiel kommt es nicht nur auf geschickt vorausschauende Planung an, auch eine gute Portion Glück entscheidet über den Erfolg. Ganz nebenbei lernt man die größten Städte Nordamerikas kennen. Die Materialien Spielplan, Wagen- und Zielkarten sind liebevoll gestaltet und sprechen das Auge an. Dass die Waggons aus Plastik sind, hat mich jedenfalls nicht gestört. Die Spielregeln sind einfach und schnell erlernt. Eine Partie dauert im Schnitt keine Stunde. Das Spiel kann daher auch kurz „zwischendurch“ gespielt werden. Gewarnt sei jedoch vor dem Suchteffekt, ganz nach dem Motto „Revanche! Noch `ne Runde!“

Im Versteck- und Geisterspiel „Geistertreppe“ für 2 - 4 Kinder ab 4 Jahren dringen 4 mutige Kinder in eine verfallene Burgruine ein. Ihr Weg führt sie über 22 Treppenstufen zum Schlossgespenst. Doch der Weg dorthin ist nicht so leicht: Zeigt der Würfel nicht eins bis vier, sondern das Schlossgespenst an, so verwandelt sich der zuvor farblich unterscheidbare Mitspieler in ein Schlossgespenst. Bald verwandeln sich alle Spielfiguren in Gespenster und die Verwirrung ist groß. Jeder darf nun jede Figur vorwärts bewegen. Sobald ein Mitspieler das Treppenende erreicht hat, wird das Geheimnis gelüftet: Wer verbirgt sich unter der jeweiligen Gespensterfigur? Ein Riesenspaß für jeweils ca. 15 Minuten, nicht nur für Kleine!

Beide Spiele - und nicht nur diese - können gespielt und ausgeliehen werden in der Spielothek Hamburg -Nord e.V., Stapelholmer Straße 2 (im Spielplatzheim „Haus Dulsberg“). Wir haben geöffnet: mittwochs 16.00 -17.30 Uhr und sonnabends 11.00 - 13.00 Uhr.

Marion Hamusch (stellv. Vorsitzende)

Dulsberger Termine

April 2005

02.04. Samstag

Film und Gespräch 19.00 Uhr
„Die unsichtbare Brücke“ (OmU spanisch/deutsch)
Gespräch mit Filmemacher Erick A. Bautista/Kolumbien
Fiesta Romero 20.00 Uhr
Konzert mit Charo Mendivil und Band
Lateinamerikanische Speisen, Info-Stände, Latin Music u. Dia-Projektionen mit „Tatacatá“
Lateinamerikanische Spezialitäten
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstlitr: Stadtteilbüro Dulsberg und Peace Brigades International i. R. der Hamburger Romero Tage
Eintritt frei

04.04. Montag

Mieterberatung 17.00 – 19.00 Uhr
Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
Tel.: 652 80 16

Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr
Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

07.04. Donnerstag

Stadtteilkultur-Ratschlag 18.30 – 22.00 Uhr
Gemeinsam für mehr Kultur in unserem Stadtteil
Vortrag und Gesprächsforum für Kulturinteressierte mit Musik und Imbiss
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, Stadtteilrat, Programmbeirat des Kulturhofs Tel.: 652 80 16

08.04. Freitag

deutsches u. türkisches Theater 20.00 Uhr
Cemil und Ishak (deutsch), Sevim Tasan benim (türkisch)
Zwei Theaterstücke von Yilmaz Erdogan
gespielt von Mavi Sahne (Blaue Bühne)
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, GS Alter Teichweg
Infos: 6528016
Eintritt: € 8,- / Schülerermäßigung € 5,-

10.04. Sonntag

Jazz-Frühstücken mit Bar & Büffet 11.00 Uhr
Abbi Hübner's „Low Down Wizards“
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: arena Dulsberg, GS Alter Teichweg
Tel.: 693 53 21
Eintritt: € 2,50

Kinderkino 15.00 Uhr
„Die Geschichte vom kleinen Muck“
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: AWO Barmbek; Infos: 652 80 16
Eintritt: € 2,- Erw. / € 1,- Kids

16.04. Samstag

Bücherflohmarkt 9.00 – 18.00 Uhr
Bücherspenden zugunsten der Födergemeinschaft der Kinderkrebshilfe am UKE (gerne in der Woche vorher)
KFZ-Werkstatt Bugenhagen, Alter Teichweg 55
Infos unter Tel.: 690 02 13

17.04. Sonntag

Konfirmation in der Frohbotschaftskirche 10.00 Uhr
Straßburger Platz 2; Kirchenbüro: 61 69 80

17.04. Montag

Sonntagsfrühstück 11.00 Uhr
Frühstücksbüffet mit Livemusik
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel. 693 00 94
Eintritt: € 4,10 / 2,60

Dulsberger Termine

weitere Termine für den April 2005 finden Sie auf der vorhergehenden Seite

April 2005

18.04. Montag
Spieleabend 18.30 - 21.30 Uhr
Nachbarschaftstreff; Elsässer Str. 15; Tel. 693 00 94

24.04. Sonntag
Tag der offenen Tür 15.30 - 19.00 Uhr
Die Jugendmusikschule lädt ein zum Schnuppern, Mitmachen, Ausprobieren und Zuhören
Abschlusskonzert 18.00 Uhr
Kulturhof Dulsberg; Alter Teichweg 200
Veranstalter: JMS Stadtbereich Wandsbek-Horn
Tel.: 428 977 147
Eintritt frei

30.04. Samstag
Tanz in den Mai 20.00 Uhr
Gemeindsaal der Frohbotschaftskirche
Straßburger Platz 2; Kirchenbüro: 61 69 80

Mai 2005

02.05. Montag
Mieterberatung 17.00 – 19.00 Uhr
Stadtteilbüro Dulsberg; Probsteier Str. 15
Tel.: 652 80 16

Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr
Nachbarschaftstreff; Elsässer Straße 15

03.05. Dienstag
Lesung und Diskussion 10.00 Uhr
mit der Zeitzeugin Esther Bejarano „Wir leben trotzdem“
Vom Mädchenorchester in Auschwitz zur Künstlerin für den Frieden
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg und Friedensinitiative
Dulsberg Tel.: 652 80 16
Eintritt: frei

08.05. Sonntag
Kinderkino 15.00 Uhr
„Dornröschen“
Kulturhof Dulsberg; Alter Teichweg 200
Veranstalter: AWO Barmbek; Infos: 652 80 16
Eintritt: € 2,- Erw. / € 1,- Kids

20.05. Freitag
Impro-Show 20.00 Uhr
Comedy auf Zuruf mit dem Impro-Theater „Steife Brise“
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg Tel.: 652 80 16
Eintritt: € 9,- / € 7,- / € 5,-

22.05. Sonntag
Gospelgottesdienst Frohbotschaftskirche 10.00 Uhr
Straßburger Platz 2; Kirchenbüro: 61 69 80

22.05. Sonntag
Sonntagsfrühstück 11.00 Uhr
Frühstücksbuffet mit Livemusik
Nachbarschaftstreff; Elsässer Str. 15; Tel. 693 00 94
Eintritt: € 4,10 / € 2,60

26.05. Donnerstag
Kindertheater 15.00 Uhr
Der Maulwurf Grabowski von Theater Mär
für Kinder ab 4 Jahren

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg
Tel.: 652 80 16
Eintritt: Erw. € 3,- / € Kids 2,-

30.05. Montag
Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr
Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

Juni 2005

03.06. Freitag
Puppenspielveranstaltung für Kinder 10.00 Uhr
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
Tel.: 693 00 94

Aktiv & Mobil 14.00 – 18.00 Uhr
1. Seniorenmesse für Dulsberg und Umgebung
Angebote rund um die Themen: Aktivität, Mobilität, Gesundheit, Wohnen & Sicherheit für Aktive ab 55, einem Forum zum Thema „Wohnen“, musikalische Beiträge, Kaffee und Kuchen
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilb. Dulsberg / AG Offene Seniorenarbeit
Tel.: 652 80 16

06.06. Montag
Mieterberatung 17.00 – 19.00 Uhr
Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
Tel.: 652 80 16

12.06. Sonntag
Konfirmation in der Frohbotschaftskirche 10.00 Uhr
Straßburger Platz 2; Kirchenbüro: 61 69 80

08.05. Sonntag
Kinderkino 15.00 Uhr
„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: AWO Barmbek; Infos: 652 80 16
Eintritt: € 2,- Erw. / € 1,- Kids

18.06. Sonntag
Sommerfest im Nachbarschaftstreff
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel. 693 00 94

19. - 23.06. Sonntag - Donnerstag
Fahrradtour Stralsund - Rostock mit Übernachtungen in JHs
Veranstalter: Nachbarschaftstreff; Tel.: 693 00 94

25.06. Samstag
Stadtteilstoff mit Flohmarkt
Straßburger Platz
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg; Tel.: 652 80 16

Juli 2005

30.06. - 13.07. Donnerstag - Mittwoch
Sommerreise nach Südschweden
Veranstalter: Nachbarschaftstreff; Tel.: 693 00 94

04.07. – 14.07. Montag - Donnerstag
16. Dulsberger Ferienspektakel
Das Paradies für Kinder von 0 - 14 Jahren mit vielen Aktionen, Essen und Trinken
Rund um das Haus der Jugend, Alter Teichweg 200
Veranstalter: HdJ; Alter Teichweg 200; Tel.: 428 977 292

September 2005

03.09. Samstag
Dithmarscher Straßenfest
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg; Tel.: 652 80 16